

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 155.

Sonnabend den 5. Juli.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**England.** Ueber König Edward lautet der Krankheitsbericht vom Mittwoch 7 1/2 Uhr abends: Das Befinden des Königs macht ankaltend gute Fortschritte; der örtliche Schmerz ist geringer. Den heutigen Tag verbrachte der König sehr gut. — Der am Donnerstag Vormittag ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hat gut geschlafen. Es ist nichts eingetreten, was die in vorzüglicher Weise fortschreitende Besserung im Befinden des Königs stört. — Die medizinische Zeitschrift „Lancet“ führt bezüglich der Krankheit des Königs aus: „Es war notwendig, die in die Wunde eingeführten Nadeln zu entfernen, da sie der König nicht mehr ertragen konnte. An Stelle derselben konnten jetzt Gageprossen zur Anwendung. Die Wunde heilt in zufriedenstellender Weise. Der Ausfluß wird geringer und ist völlig geruchlos. Der König leidet weniger und obwohl die Wundränder noch notwendiger Weise schmerzhaft sind, erträgt der König alle Vorgänge mit äußerster Mühe. Die Temperatur ist seit dem 26. v. M. normal. Der König ist ein außerordentlich guter Patient und sehr lebenswärtig gegen die „Arie“. Alle diese Umstände hält „Lancet“ für ein gutes Anzeichen zur baldigen Wiederherstellung des Königs. — Kaiser Wilhelm fuhr nach der „Birmingham Gazette“ hochehrfroh sein über den günstigen Verlauf der Krankheit des Königs Edward und mit warmer Anerkennung von den behandelnden englischen Ärzten sprechen. Sobald der Kaiser die Natur des Leidens seines Nufels erfährt, habe er drei oder vier der leitenden ärztlichen Autoritäten in Deutschland zu sich berufen und den Fall ausführlich mit besorgtem Interesse mit ihnen besprochen.

**Italien.** Der König von Italien wird sich der „Tribuna“ zufolge in Begleitung des Ministers des Äußern Prinetti am 9. Juli über Berlin nach Peterhof begeben, wo er am 13. Juli eintrifft. Dort wird er drei Tage bleiben und dann direkt nach Neapel zurückfahren. Die Königin wird dem König nicht begleiten, weil ihr Zustand verlangt, daß man sie nicht den Anstrengungen der zahlreichen Empfänge aussetze. — Ein Mitarbeiter des Blattes „Italia“ hatte eine Unterredung mit einem hohen russischen Diplomaten, der diese Angaben bestätigte und hinzusetzte, das Programm der Festlichkeiten sei noch nicht festgestellt. Dasselbe werde u. A. eine Parade in Jarkoff-Selo und eine Galavorstellung im kaiserlichen Theater enthalten. Den Zeitpunkt, wann der Kaiser von Russland den Besuch in Rom erwidern werde, wo er übrigens noch niemals gewesen sei, könne man noch nicht genau bestimmen. Der Diplomat bemerkte ferner, dem Könige werde in Russland ein geradezu begeisterter Empfang bereitet werden.

**Südafrika.** Die Demobilisierung der englischen Streitkräfte in Südafrika ist keine leichte Arbeit. Lord Kitchener hat vor seiner Abreise die Reihenfolge der Rückführung der Truppen aus Südafrika nach der Heimart wie folgt bestimmt: 20000 Mann, Freiwillige 8000 Mann, Milizbataillone 21 000 Mann, Reservisten 40 000 Mann. Die Colonialtruppen sind mit in erster Linie zu infanterien. Die indischen Truppen werden dagegen nicht vor dem Herbst eingeschifft werden, damit sie über die Monsoon-Zeit hinwegkommen. Nach den

bisherigen Erfahrungen dürfte das Transportdepartement mit den zur Verfügung stehenden Schiffen wöchentlich nicht viel über 3500 Mann im Durchschnitt einschiffen können, so daß nahezu 5 Monate verstreichen würden, bis die eigentlichen Truppen an die Reihe kommen. Alle Reservisten in England werden mit dem 30. Juni demobilisiert und auch die Ausgebienten von diesem Tage an entlassen. Alle Offiziere der Reserve und die vorübergehend wieder in den Dienst Gestellten werden zu jenem Zeitpunkt die Benachrichtigung erhalten, daß man über in drei Monaten nicht mehr bedürfen wird. Es werden, die Nichtreitbaren eingerechnet, nahezu 200 000 Mann zurückzuführen sein: nach dem Mutterlande, nach den Colonien und nach Japan. An regulären Truppen stehen zur Zeit in Südafrika: 86 Infanteriebataillone, 21 Kavallerieregimenter, 7 reitende Batterien, 39 Feldbatterien, 2 Gebirgsbatterien, 5 Festungsartilleriecompagnien, 20 Pioniercompagnien, 1 Telegraphenabteilung, 3 Abteilungen Pontoniere, 3 Sectionen Luftschiffer, 40 Traincompagnien, 12 000 Mann Auxiliary Forces: 32 Milizbataillone, etwa 12 000 Mann und 5 bis 6000 — compagnieweise auf die regulären Bataillone vertheilt — Volunteers. Endlich an Irregulären die Aufgebote der Colonien, namentlich der Kapcolonie, dann Australiens und Kanadas. Der Vorrath bei der Heimbeförderung hat nach allem englischen Brauche die Größe (C. Seaforce); sie hätte bereits im Spät Herbst 1900 (H. Lande); mußte dann aber doch noch auf dem Kriegsschauplatz bleiben. — 400 gefangene Buren sind am Mittwoch, wie aus Kapstadt gemeldet wird, auf einem Transportdampfer in der Simonsbai angekommen. — Der deutsche Burenhilfsbund hat am Dienstag beschlossen, die noch vorhandenen Mittel, deren Höhe etwa 250 000 Mk. beträgt, in folgender Weise zu verwenden: a) Es sollen zum Rücktransport und zur Versorgung der gefangenen mittellose Deutschen 60 000 Mk. verwendet werden. Die Summe wird einer Commission zur Verfügung gestellt, die über die Einzelheiten sich mit Staatssecretär v. Nöthhosen in Verbindung zu setzen hat. Hierzu ist zu bemerken, daß es sich im Ganzen um 221 Personen handelt, die auf St. Helena, Ceylon, den Bermudas und in Indien gefangen gehalten werden. b) Zur Unterstützung der invaliden, kranken und hilfbedürftigen Burenkämpfer und ihrer Familie, sowie zur Rückförderung bedürftiger Burenfamilien sollen 80 000 Mk. verwendet werden. c) Zu Unterhaltungen von Wittwen und Waisen sollen bis zu 80 000 Mk. bewilligt werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Polnische Studenten veranstalteten nach einer Wiener Meldung der „Post-Zig.“ am Dienstag Abend in Lemberg Kundgebungen gegen die Marienburger Rede des Kaisers Wilhelm und die preussische Polenvorlage. In einer Versammlung nahmen sie einen Beschlus Antrag an, worin das „unwürdige, knedliche und selbe Verhalten der österreichischen polnischen Abgeordneten“ verdammt, der herrschenden polnischen Partei die Entrüstung, den oppositionellen polnischen Abgeordneten aber die Anerkennung ausgesprochen wurde. Nach der Versammlung zogen die Studenten vor die Wohnung des Landtagsabgeordneten Stajinski, der jüngst einen preussischen Beschlus Antrag im Landtage eingebracht hat, und machten dann vor dem Landtagsgebäude und dem adeligen Casino eine Kagenmusik.

**Türkei.** Aus dem ewig unruhigen Macedonien sind neuerdings folgende Nachrichten eingegangen: In der letzten Zeit sind im Vilajet Monastir mehrere Räuberbanden und revolutionäre Banden aufgetaucht, welche den zu ihrer Verfolgung entsandten türkischen Truppen schwer zu schaffen machen. Auch albanesische Banden von Tibre terrorisieren die Landesbevölkerung. In Folge des letzten Zusammenstoßes in Horina wurden über 100 compromittirte Bulgaren verhaftet und werden gegenwärtig Entwaffnungen im Distrikt Florina durchgeführt.

**Bulgarien.** Die Zertrümmerung des bulgarischen Wappens der bulgarischen Honorar-Handelsagentur in Serres (Macedonien, Vilajet Salonik) hat nach einer bulgarischen Meldung der „Pol. Corr.“ die bulgarische Regierung zu einer ungewöhnlich scharfen Forderung an die Pforte veranlaßt: das Wappen und der Mast mit der Flagge sollen feierlich wieder an ihre Stelle gebracht und der Mutesfarif von Serres (eine Regierungspräsident im deutschen Sinne) und der Polizeichef sollen abgesetzt werden. Dies Verlangen wird dadurch begründet: Mit der Verwendung der bulgarischen Handelsagentur in Serres in eine Honorar-Handelsagentur, zu deren Inhaber der Amerikaner Dr. Leon de Medowca ernannt worden sei, sei durchaus keine Verminderung der bisher einer bulgarischen Handelsagentur vertragsmäßig eingeräumten Rechte verbunden gewesen. Der Wechsel in der Inhaberschaft und in der Bezeichnung der Agentur sei den türkischen Behörden mitgetheilt worden, ohne daß ein Einspruch erfolgt wäre. Das Verlangen, daß der Honoraragent seine Flagge einziehen und das Wappen entfernen solle, sei also ungerichtet gewesen, und die gewaltsame Entfernung der bulgarischen Staatszeichen, ohne eine Entscheidung der bulgarischen Regierung abzuwarten, sei eine eigenmächtige feindselige Handlung der Pforte und Ortsbehörden, die Bulgarien ohne Genehmigung nicht hinnehmen wird. — Die Art des türkischen Einspruchs, das auf Veranlassung des amerikanischen Consuls in Salonik geschriebene zu sein scheint, war, nach bulgarischen Meldungen rücksichtslos. Mast und Wappen wurden zerhackt und auf die Straße geworfen. — Wie verlautet, lehnte die Pforte die von Bulgarien infolge des Zwischenfalls von Serres gestellten Forderungen auf Ablegung des Mutesfarif und provisorische Wiederanbringung des Wappens und der Fahne ab. Der bulgarische diplomatische Agent in Serres, der aus Sofia nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, hat die diesbezüglichen Schritte erneuert. Die Verhandlungen dauern fort. Die bulgarische Regierung soll entschlossen sein, den Schritt energig fortzusetzen, bis sie Genehmigung erlangt.

**Siam.** Ein Eingreifen Frankreichs in Siam scheint thatschäfflich demnach bevorzustehen. Seit mehreren Wochen oder selbst Monaten wird in den französischen Zeitungen, die mit den leitenden Colonialkreisen in Verbindung stehen, mit besonderer Dringlichkeit auf die fortwährenden Uebergriffe der Siamesen in den Frankreich abgetretenen Gebieten am Mekong und in den zu einem Pufferstaate erhobenen Laoslande hingewiesen. Die Beamten des Königs Chulalongkorn trieben in diesen Steuern einzusaugen die Bewohner aus und mißhandelten sie, ohne daß die französischen Missionen im Stande wären, diesem Treiben zu steuern. Diplomatische Vorstellungen in Bangkok sollen sich gleichfalls als nutzlos erwiesen haben, da Siam sich von England gestützt fühlte. Man hatte bereits im vorigen Jahre darauf gedrungen, die Verlegenheit Englands in Südafrika zu einer endgültigen Abrechnung mit dem stets aufwässigen Siam auszunutzen, das die Franzosen bekanntlich als in ihre indo-chinesische Interessensphäre fallend für sich beanspruchten. Schon um die Konkurrenz Englands in Süchina wirksam bekämpfen zu können, müßte sich Frankreich nach der Seite Siams hin kehren. Der Interessens- und Einflußkampf zwischen England und Frankreich tobte hier also besonders heftig und jetzt nach Beendigung des Burenkrieges sind die Engländer, so schreibt man der „West-Zig.“, genöthigt weniger denn je geneigt, die Franzosen genähert zu lassen, was Siams Hartnäckigkeit den französischen Vorstellungen gegenüber erklärt. Die Ereignisse der Vergangenheit sollten indessen die Regierung von Bangkok zur Besorgniß mahnen. Es ist genau neun Jahre her, da hatten sich die Beziehungen Frankreichs zu Siam aus den gleichen Gründen in ähnlicher Weise zugespielt wie zur Zeit. Die Franzosen machten damals trotz England kurzen Prozeß. Der damalige Ministerpräsident Dupuy ließ durch amantische Triallieus das sinit Mekongufer besetzen und dann, als die Siamesen



einen Hauptmann und mehrere französische Soldaten gefangen nahmen und einen französischen Inspector in Bangkof ermordeten, den Admiral Humann mit dem indochinesischen Geschwader den Menam hinauf-fahren und trotz des Widerstandes der siamesischen Truppen vor Bangkof vor Anker gehen. Da die Siamesen noch immer auf den Schutz Englands hoffen, suchten sie das französische Ultimatum, das ihnen 48 Stunden Bedenkzeit zur Erfüllung der an sie gestellten Forderungen einräumte, zu umgehen. Die französische Flotte sperrte darauf die Mündung des Menam und besetzte den Hafen Chantabun. Chulalongkorn konnte nur feststellen, daß er keine äußere Hilfe zu erwarten hatte und nahm bedingungslos die französischen Forderungen an. Vielleicht wird diese Erinnerung den König diesmal zur heilsamen vorherigen Ueberlegung veranlassen.

**China.** Die englisch-russischen Differenzen in China nehmen kein Ende. Die "Times" meldet aus Peking: Obwohl die Ratifikationen des Handelsabkommens am 29. Juni in Peking ausgetauscht worden sind, besteht die Meinungsverschiedenheit betreffend die Beibehaltung der fremden militärischen Militäreinheiten der Nordbahn unversehrt fort. England drängt auf ihre Beibehaltung, Rußland fordert ihre Abberufung. Im englischen Unterhaus fragte am Mittwoch Dilke an, ob die englische oder japanische Regierung gegen die Einziehung der Kinn-Sölle auf die Einfuhr und Ausfuhr in Aufschwung durch die russische Regierung protestirt habe. Unterstaatssecretär des Reiches Granborne erwiderte, daß die englische Regierung keinen Protest gegen die Erhebung der Kinn- und anderer Sölle durch die russischen Behörden erhoben habe; denn als die Angelegenheit zur Kenntniß der Regierung gebracht wurde, seien Unterhandlungen zwischen der russischen und chinesischen Regierung über die Raummung der Handelsfrei durch Rußland im Gange gewesen und man habe erwartet, daß diese bald durchgeführt und Aufschwung wieder den chinesischen Behörden unterstellt werden würde. Die englische Regierung wisse nicht, ob die japanische Regierung einen Protest eingelegt habe.

## Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag in Kiel den Vortrag des Chefs des Militärabtheilungs Grafen Hülsen-Häseler und nahm die Meldung des Ministers Bude und des Admirals Büchel entgegen. Ferner empfing der Kaiser den amerikanischen Industriellen Pierpont Morgan. — Zur Frühstückstafel waren außer den am Bord befindlichen Herren geladen: der Chef des Militärabtheilungs Graf Hülsen-Häseler, Minister Bude, Admiral Büchel und Pierpont Morgan. Wie jetzt noch bekannt wird, stattete der Großfürst Thronfolger von Rußland in Etern-förde auch der Kaiserin am Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch ab. — Der Kaiser machte am Donnerstag einen Besuch am Bord der amerikanischen Dampfschiffe des Ritters Morgan und kehrte nach etwa einstuündigem Verweilen am Bord der „Hohenzollern“ zurück. Nach 4 1/2 Uhr nachmittags begab sich der Kaiser am Bord des österreichischen Kreuzer „Sigerar“, welcher die Großadmiralsflagge führt. Kurz nach 5 Uhr fuhr Se. Majestät mit dem Verkehrsboot „Gulda“ nach der Yachtflottille, um der Preisvertheilung der bisher ausgelegten Negativen im Yachtklubgebäude beizuwohnen.

— Der Kronprinz von Sachsen traf Donnerstag gegen Abend mit Gefolge in Kiel ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Prinzen Heinrich empfangen. Eine Ehrencompagnie des 1. Seebataillons mit Fahne und Musik erwies dem militärischen Ehren. Der Kronprinz begab sich darauf mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schloß und später am Bord der „Hohenzollern“, um dem Kaiser die Thronbesteigung des Königs Georg zu notifizieren. Mit dem sächsischen Kronprinzen traf auch der sächsische Gesandte in Berlin, Graf Hohenthal ein, der dem Kaiser sein neues Kreditiv zu überreichen beabsichtigt.

— Eine große Kaiserin Friedrichs Gedächtnisfeier wird am 5. August, dem Sterbetage der verewigten Kaiserin, in der Kapelle des Schloßes Friedrichshof abgehalten werden. An dem feierlichen Akte nehmen außer der gesammten kaiserlichen Familie auch die näheren Anverwandten theil, unter anderen der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und seine Gemahlin, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, das griechische Kronprinzenpaar, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und seine Gemahlin u. s. w. Die kaiserliche Familie trifft zu diesem Zweck bereits am 3. August in Gomburg v. d. H. ein.

— Die Nachricht vom Rücktritt des bayerischen Kultusministers v. Landmann ist, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ offiziös schreibt, völlig aus der Luft gegriffen.

— Der Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Preußen betreffend die

Verlegung der Landesgrenze längs des Premsa-Flusses ist am Donnerstag in der amtlichen „Wiener Ztg.“ veröffentlicht worden.

— (Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Gegen den Zolltarifenwurf hat sich die Saganer Handelskammer erklärt durch eine Resolution, daß die Annahme des Zolltarifenwurfs eine folgenreiche, Handel und Industrie schädigende Wirkung nach sich ziehen werde. Sie erklärt sich gegen jede Erhöhung resp. Neueinführung des Zolles auf Getreide, Vieh, Fleisch und andere Lebensmittel, weil die Industrie außer Stande ist, bei der jetzigen schwierigen Geschäftselage ihren Arbeiter durch vermehrte Arbeitsgelegenheit oder durch erhöhtes Arbeitslohn einen Ausgleich zu verschaffen für die Vertheuerung des Lebensunterhalts, welcher mit der Erhöhung des Zolles auf die nothwendigsten Lebensmittel verknüpft ist.

— (Die Wiedererbringung der Kanalvorlage) ist, wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt wird, in der nächsten Tagung des Landtags sicher. Die in Betracht kommenden technischen Dienststellen sind bereits beauftragt worden, die noch nothwendig oder wünschenswerth erscheinenden Vervollständigungen der Vorlage namentlich in Bezug auf die Frage der Compensationen in beschleunigter Weise zu bewirken. — Wenn dies zutrifft, so erscheint ungewisser verhandelt die Aeußerung des Ministerialdirectors Schulz in Düsseldorf, wonach die Wiedererbringung der Kanalvorlage abhängig sein soll von einer Besserung der Staatsfinanzen und von Herabsetzungen der Eisenbahnpreise zu Gunsten derjenigen Landesstellen, welche durch die in Frage kommenden Wasserstraßen nicht berührt werden. Während die konservativen Blätter vom Mittwoch Abend die Nachricht der „Schles. Ztg.“ gar nicht erwähnen, giebt die „Post“ jene Nachricht, wie sie schreibt, „mit einem Fragezeichen wieder, da sie zu der Düsseldorf Kanalkrede des Ministerialdirectors der Wasserbauabtheilung Schulz im Widerspruch steht.“ Die sonst kanalfreundlichen „Berl. Neue. Nachr.“ halten es für einen Fehler, schon in der nächsten Session die Vorlage wieder an den Landtag zu bringen, während sich der Zolltarif im Reichstage zur Verhandlung stellen würde. Die „Nationalz.“ erinnert an den „tatsächlich verhandelten“ Entschluß des Grafen Bülow, den Kanalkampf auf so lange zu vertagen, als an der zollpolitischen Verhandlung mit den Konservativen in Reichstage gearbeitet wird. Die Einbringung in der nächsten Landtagssession würde danach wohl bedeuten, daß eine solche Verhandlung für ausichtslos erachtet wird, und daß man sich auf den Kampf mit den Konservativen sowohl bei den Reichstags, als bei den Landtagssitzungen vorbereite. Ob es so weit schon ist, mag dahingestellt bleiben.

— (Dem sächsischen Landtag), der zu einer außerordentlichen Tagung aus Anlaß des Thronwechsels zusammengetreten ist, ist eine Vorlage betr. Civilliste und Apnagen zugegangen. Eingehendere Verhandlungen dürfte nach der „Schles. Ztg.“ nur die Apnagen des Kronprinzen Friedrich August nöthig machen. Dieser bezog bisher als Prinz des königlichen Hauses 200 000 Mk. in Folge besonderer Bewilligung des Landtags. Nach dem Hausgesetz beträgt aber die Apnagen für den sächsischen Kronprinzen nur 60 000 Thaler Conventionsmünze. Es ist anzunehmen, daß der Landtag hier eine entsprechende Erhöhung bewilligen wird. Die Civilliste des Königs von Sachsen beträgt 3 142 300 Mk. einschließlich 90 000 Mk. Gardebekleidungs- und Hofstaatsgelder für die Königin. Da König Georg Wittwer ist, kommt diese letztere Summe in Fortfall, dagegen sind nach dem Hausgesetz 40 000 Thaler Conventionsmünze als Apnagen für die Königin-Wittve neu einzustellen.

— (Das körperliche Züchtigung) unbedingt als Strafe wieder eingeführt werden muß, bekräftigt die „Deutsche Tagesztg.“, indem sie die Hoffnung ausdrückt, daß man bald zu dieser Einsicht kommen werde an Stelle einer sentimentalischen Humanitätsduselei. — Diese Bemerkung wird gegenüber den Konfessionen nicht zu vergessen sein.

— (Wegen Aufhebung von Klassenhaft) verurtheilte die Deutscher Strafammer nach zwölfstündiger Verhandlung den Berleger Morawski und die Redactoren Golbe von der „Gazeta Robotnicza“ in Katowitz zu zwei bezw. ein Jahr Gefängniß.

— (Polnische Demonstrationen.) Für die Anwesenheit des Kaisers in Posen ist ein Pruntnah in Aussicht genommen auch für die nicht militärischen amtlichen Kreise. Zu diesem letzteren sollten auch die polnischen Notabilitäten, besonders solche, die in provinzialen oder communalen Vertretungen eine Stellung einnehmen, zugezogen werden. Wie nunmehr aus polnischen Kreisen verlautet, haben sich diese Herren zusammengethan und beschlossen, die Einladung abzulehnen. Darunter heften sich nicht nur Mitglieder

des Provinziallandtages, des Provinzialauschusses und der Bezirksauschüsse befinden, sondern auch Männer, die in persönlicher Beziehung zum Hofe stehen. Der Beschluß soll veranlaßt sein unter ausdrücklicher Berufung auf die Rede des Kaisers bei den Marienburger Festlichkeiten.

## Vermischtes.

\* (Ein Säughaus trauriger Art) ist im Böhmer Thale im Kreise Landberg a. B. anzutreffen. Dort besitzen sich Schule, Lehrerwohnung und Kirche in einem derselben Hause, das ein Strohdach besitzt. Der Zustand dieses Verfallenen Schulpalastes spottet jeder Beschreibung. Schon vor sechs Jahren sollte es polizeilich geschlossen werden, jedoch wird noch immer darin unterrichtet. Die Wände des Gebäudes zeigen große Ritze, durch die der Wind weht. Die Bewohner haben die Ritzen verstopft, um wenigstens etwas gegen Wind und Wetter geschützt zu sein. Im Winter ist es vor Kälte in den Stuben nicht auszuhalten. Nach Aussage des Arztes ist der Tod des letzten Lehrers auf dieser Stelle durch die ungenügende Wohnung beschleunigt worden. Die Unterhandlungen wegen eines Neubaus dauern schon Jahre.

(Warum man in ein Bad reist) — das ist schon oft erörtert worden. Das liegt taunlich und noch einige Gründe dafür, und sie sind oft ernst oder heiter in Prosa ausgesprochen worden. Aber man kann auch in heiteren Worten die Frage „Warum reist man in ein Bad?“ beantwortet und zwar so:

Um die Nerven neu zu fächeln,  
Um von Heilen zu erzählen,  
Um die Berge zu genießen,  
Um sich vor der Welt zu zeigen,  
Um den Spatzsitz zu erproben,  
Um die Tochter zu verliehen,  
Um sich gründlich abzuhüllen,  
Um den großen Herrn zu spielen,  
Um Erholung zu gewinnen,  
Um der Gattin zu entweichen,  
Um an Wallfahrt sich zu laben,  
Um Veränderung zu haben,  
Um am Krankezeit zu machen,  
Um die Mode mitzumachen.

\* (Ueber die Befragung der Würder) der vor einigen Monaten in Paparotau, am Fuße des Berges Sarg, Gogellenhalmel, erschlagenen Fr. u. Wolff werden folgende Einzelheiten bekannt. Seit dem Vorfalle war die Paparotau-Landesbehörde und die angrenzenden Gebiete mit Krieg überzogen, nicht weil die Bewohner derselben Festbesatz bei der Befragung der Untertanen, nicht weil sie den lins-menschen Unterthutung gewandten. Dadurch wurden dieselben immer mehr zurückgedrückt und hielten bei einem ihnen feindlichen Stamme, den Taulis, welche die Landstapfen hinter dem Sargin bewohnen, Zuflucht. Um kam die Kunde, daß die Taulis mehrere Paparotaualeute, darunter auch die eigentlichen Würder Tinnmann und dessen Bruder, Söhne des Hauptmannes Torklang, erschlagen und aufgefchert haben. Anfanglich glaubte man, daß es sich um eine fälschliche Aussetzung seitens der Paparotaualeute sei, um die Regierung zur Einstellung der Streifzüge veranlassen zu bewegen. Major Wolff, der taulische Bezirksarzt, begab sich darauf mit einer Truppe von Polizeibedienten nach der Taulislandschaft und übertraf die Menschen festler beim Schmause, zuweilen aus den Köchern der Würder und ihrer Gesellen. Am 2. März gelang es jedoch, Haupt an die Kette, wo er der Regierungskrieg der W. und in Spiritus legte. Man fandet jetzt noch nach einem zweiten Unruhestifter Namens Tomagata, der Beschriebenes auf dem Herdholz hat, aber bisher immer in den umherirrenden Unruhd entkam. Die Expedition hat wohl mehr als 100 Eingeborenen das Leben gespart und es werden wahrscheinlich noch manche mehr an den Folgen von Hunger und Ebdadigkeit während harter Regengüsse eingehen.

## Militärisches

\* Deutschland. Die vor wenigen Jahren erlassene Bestimmung, daß Trainbataillone an den Wendepunkten ihrer Armeezüge aufzunehmen haben, ist durch die Anordnung für die diesjährigen Kaisermanöver infolgedessen erheblich erweitert worden, als bei dem 3. und 4. Armee Corps Provinzialkolonnen gebildet werden. Die Aufstellung dieser Mobil-machungsformationen während der Herbstübungen bietet den großen Vortheil, daß die Verwendung der genannten Waffen-gattung zweckentsprechend, das heißt kriegsmäßig gestaltet werden kann als bisher.

## Reclametheil.

Die **Ausstufte W. Schimmelberg** und die mit ihr verbundene Die Bradstreet Compan halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Jede Ausstufte beschäftigt in 147 Geschäftszweigen einige tausend Angestellte, Fern- und Nahverkehr in allen Bureau's politisch. Die Direction der Ausstufte befindet sich in Berlin W. Charlottenstr. 23.

## Spekulativ.

1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Zucker, 1 Pfund Mehl und zwei ganze Eier werden auf einem Backblech in einem Pflöchen Dr. Deter's Backpulver unter einander gemengt, dann zu einem Kuchen auf weichen Backblech auseinander gemischt, dann mit Backpulver ausgefüllt und auf ein mit Butter bestrichenes Backblech gelegt und schön knusprig gebacken. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Weidenkörben aufzubewahren, damit es längere Zeit knusprig bleibt.

Von einer guten Schminke verlangt man, daß sie reinlich, haltbaren Glanz erzeuge. Der Gentner's Weide in rothen Dosen mit dem Kamminzger probiert, wird finden, daß diese Weide, wenn klar mit Wasser vermischt und schwarz auf's Leder aufgetragen, mit ein paar Wimperntaschen den schönsten Glanz erzeugt.



# Schuh- und Stiefelwaren

empfeht billigst  
**Wilh. Grosse, Breitestr. 5.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen  
 Extranke ist das berühmte Wert:

### Dr. Kelan's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.  
 Jede es Jeder, der an den Folgen  
 solcher Laster leidet. Tausende ver-  
 danken denselben ihre Wieder-  
 herstellung. Zu beziehen durch das  
 Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-  
 markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
 handlung.

# Die neue Vollheringe

empfeht und empfiehlt billigst  
**Julius Trommer.**

# Möbel, Spiegel, Sophas

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

## Paul Peritz,

Fischmarkt, Breitestraße 2.

# Bitte, probieren Sie

und Sie werden überzeugt sein.

## Bergmann's Kaffee

ist der beste.  
 Warum ist Bergmann's  
 Kaffee der beste?

Durch Aufstellung einer

### Patent-Schnell-Röstmaschine System „Gothof“.

Deutsche Reichspatente 73 044  
 und 75 812,  
 mit Gasmotor-Betrieb, die erste  
 am hiesigen Platze,  
 deren Vorteile darin bestehen:

- 1) ein schnelles und gleichmäßiges Rösten,
- 2) ein beständiges Absaugen aller dem Rohkaffee anhaftenden Schmutzteile, Fasern, und namentlich der Häutchen (Spelzen), sowie
- 3) der sich im Laufe des Röstverfahrens entwickelnden überaus fetten Gerüche, ferner
- 4) vermittelst Exhauster durch Zuführung frischer und reiner Luft eine sofortige Abkühlung des gerösteten Kaffees erfolgt, wodurch
- 5) ein höchst entwickelter, bis jetzt ungekannter Wohlgeschmack erzielt wird.

Sich empfiehlt daher meine auf diesem Gebiet  
 hergestellten Kaffees angelegentlich — ein Ver-  
 such wird zeigen, daß dieselben  
 vollentwickeltes Aroma,  
 grösste Extractausbeute und  
 vorzüglichsten Geschmack  
 haben.

Schließlich erwähne noch, daß trotz höher-  
 geliehen und Ansehen der Kaffeeverbreiter, daß recht-  
 zeitige geübte Nachschüsse ich die Qualitäten  
 meiner sämtlichen Sorten  
 zu 90, 100, 120, 140,  
 160, 180, 200 Pfg.

von 1/2 Kilo ganz wesentlich ver-  
 bessert habe, bei größeren Besten  
 entsprechende Preisermäßi-  
 gung eintreten lasse.

## Walther Bergmann,

Gothardisstraße 10,  
 Erste Merseburger Dampf-Kaffee-  
 Rösterei mit Gasmotoren-Betrieb.

Erstgrösstes Kaffee-  
 Spezial-Geschäft  
 am hiesigen Platze.



Ein großer Transport  
 prima **Simmenthaler**  
 hochtragender Färsen und  
 Kühe, neu-milchender Kühe mit den  
 Kälbern und bayrischer Zugochsen  
 steht von heute ab bei mir zum Verkauf.

## L. Nürnberger.

Fernsprecher Nr. 28.

# 10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

## Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:  
 Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000,  
 60 000 u. i. w.  
 — Jedes zweite Loos gewinnt. —  
 Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.  
 Original-Lose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer  
 für Mark 3,00, 6,00, 12,00 und 24,00.  
 Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.  
**August Ahlers, Braunschweig.**

## Werkmeister- u. Monteur-Schule in Halle a. S.

Tageskurse für kunstgewerbliches Zeichnen und dekoratives Malen.  
 (Abteilungen der städtischen Handwerkerschule.)  
 Beginn des Winterhalbjahrs am 13. October. Schulgeld  
 30 Mark halbjährlich. Lehrplan kostenlos durch die  
 Direction der Handwerkerschule.

## Schluricks Anstalt für Naturheilkunde.

Hennig 2389 Halle a. S., Hochstrasse 17 am Steinweg.  
 Eingrichtet für das gesamte Naturheilverfahren. Bäder aller Art, Galvanische  
 Ströme, (vorrätig bei Nervenschwächen), Vibrationsmassage, Licht-, Luft-  
 und Sonnenbäder in besonders dazu konstruirt Glasläden, erfahrungsgemäß weit wirk-  
 samer als elektrische Licht- oder Dampfäder. Bei Frauenkrankheiten Thure-  
 Brandt-Massage sowie gynäkologische Gymnastik. Heilgymnastik für Damen  
 und Herren ununterbrochen von morgens bis abends. Prospekte gratis.

## Jeder Säugling

gebildet bei

## Dr. Crato's Ersatz für Muttermilch!

Bestes Blut, Nerven, Muskeln u. Knochen bildendes

## Kindernährmittel.

Drog. Oscar Leberl.

## Schuh- und Stiefelwaren,

alle Sorten, größte Auswahl, nur gute Waare,  
 billigste Preise.

## R. Schmidt, Seitenbentel 2.

Junge Vierländer Gänse,  
 junge Vierländer Hähnchen,  
 neue Malta-Kartoffeln,  
 neue hochfeinste Matjes-  
 heringe, prima vollsalzigen  
 Schweizerkäse,  
 Lüneburger Neunaugen

empfeht **C. L. Zimmermann.**

## Himbeerfaß, Kirschfaß, Johannisbeerfaß, Apfelsinenfaß

à Pfund 60 Pf. empfiehlt  
 die **Stadt-Apothek.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß  
 ich meine Wohnung von Brauhäuserstr. 7 nach  
**Oberburgstr. 8**  
 verlegt habe.

**Fr. Jda Riedel,**  
 Schneiderin.

## Zur bevorstehenden Saison

benutze ich hiermit mein

## Gartenlocal sowie Tanzsaal

den geehrten Vereinen in empfehlende Erinnerung  
 mache gleichzeitig auf den wunderschönen  
 Wiesengrund vor Franzosen bis Neumarkt auf-  
 merksam.

## Carl Schumann,

Gastwirt, Neumarkt.

## Otto Bretschneider, II. Ritterstr. 2 b,

empfeht als neu aufgenommen:

## Photographische Apparate, Gaustelegaphen- Artikel

zu billigsten Preisen.

## Reise-Artikel,

als:  
**Koffer, Handtaschen,  
 Couriertaschen,  
 Touristentaschen,  
 Kuffsäcke,**

sowie sämtliche anderen Lederwaaren empfehle  
 billigst. Auch habe noch gebrauchte, in gutem  
 Zustande befindliche

## englische Rutsch- und Sichel-Geschirre

in großer Auswahl billig zu verkaufen.

## Carl Hecken,

Sattlerstr., Hofmarkt.

# Sommer-Tricotagen,

Senden, Jacken,  
 Unterhosen,  
 sowie Strümpfe,  
 gute Qualitäten, empfiehlt zu billigen Preisen

## A. Henckel,

Delgrube 15.

# Nie da-ge-wen-sen!

## Mit 1 Düsseldorfer

## Ausstellungs-Loos

Deutschlands grösst. Lotterio

1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrzahl Rabatt)  
 M. ist zu gewinnen

**40 000, 30 000,  
 20 000, 15 000,  
 10 000 M. baar.**

3 mal 17 956 Gewinne mit Werth Mk.

## 500 000

Ziehung während der Ausstellung  
 8 Tage.

## General-Debit

**Ferd. Schäfer,**  
 Bank- und Lotterie-Geschäft,  
 Düsseldorf.

# ff. neue Vollheringe

empfeht **Otto Classe.**

## Zollinhalts-Erklärungen

hält vorräthig die Buchdrucker von  
**Th. Rössner, Delarube 5.**

Das beste Mittel zur **Haar-Pflege** ist

## Dr. Schneiders Kastanien-Haarwasser,

à Flasche 2 Mark.  
 Zu haben bei  
 Fernhandl. **Edwin Menzel,**  
 Fernhandl. **Wilh. Abrecht,**  
 Gottschardstr. u. Neumarkt.  
 Fernhandl. **F. F. Wahren.**

Montag den 7. Juli cr., abends 8 1/2 Uhr,

## Berammlung bei Herrn Sternberg

(Bade-Anstalt Lennae Str.) Tagesordnung: Vereinsangelegenheit.  
 Der Vorstand.

## Rhiffhäuser.

Heute **Schlachtfest.**

Pa. hausischlacht. Wurst.  
 Heute Abend **Salzknochen.**  
**E. Vogel, Sand 15.**

## Badelt's Restauration.

Heute Abend **Salzknochen.**  
 Zum Kartoffelkochen werden noch einige

**Frauen**  
 angenommen **Hirtenstr. 5a.**



# In Folge Erweiterungsbaues

muß ein großer Theil meiner Geschäfts-Localitäten gesperrt werden und stelle ich daher, um eine schnelle Verminderung meiner bedeutenden Lagerbestände zu ermöglichen,

**große Posten aller Waarengattungen**  
zu ganz extra billigen, ermäßigten Preisen  
zum Verkauf. Bei Abnahme ganzer Stücke, sowie größerer Posten werde ich ganz besondere Vortheile bieten.  
Der extra billige Verkauf beginnt Montag den 7. d. M.

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

Gutenplan Nr. 3.

Geschäftszeit von 1/27—8 Uhr abends.

**„Burgschlößchen“**  
Burg i. d. Aue.  
Nähe der Kaiserliche „Chauffeehaus“  
der Elektrischen Bahn.  
Empfehle einem geehrten Publikum  
meine  
**neurenovirten  
Localitäten**  
zur gest. fleißigen Benutzung.  
Inaustfreie Solonnaden.  
Gesellschaftssaal.  
Prachtvoll schatt Garten  
nebst Regelpfad.  
Ergebenst  
**Bruno Meyer.**

**Melodia.**  
Heute Sonnabend  
**keine Singstunde.**

**Löpitz.**  
Sonnabend  
Enten- und Gänzlich-Aussegnen.  
A. Schmidt.

**Mehlers Restaurant.**  
Zum Ganturnfest habe ich auf dem Kinder-  
Platz ein  
**grosses Schank-Zelt**  
errichtet. Ich lade hierdurch alle werthen Tanten  
sowie Festbesucher und Gönner ergebenst ein.  
Für gut gepflegte  
**Biere**  
sowie warme und kalte Speisen, aufmerksamste  
prompte Bedienung, ist bestens Sorge getragen.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Mehler,**  
Restaurant.

**Thüringer Hof.**  
Während des Ganturnfestes  
am 5., 6. und 7. Juli  
**großes humoristisch.  
Gesangs-Concert**  
der Leipziger Concert-Gesellschaft  
**„Germania“.**  
4 Damen, 3 Herren.  
Zum Vortrag gelangen die neuesten Solo-  
Fetzen, Comptes u. s. w.  
Stets amüsanter Programm.  
Kommt gut vertreten.

**Zur „grünen Giche“.**  
Zum Ganturnfest habe ich auf dem Anlandsplatz  
**ein Schankzelt**  
errichtet. Ich lade die werthen Turner, sowie meine Gäste  
und Freunde ergebenst ein und werde für wohlgepflegte Biere  
und gute Speisen bestens Sorge zu nehmen.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Schott.**

**RAUMANN'S Germania-  
Fahrräder**  
sind unstreitig die besten!  
Vertreter: **H. Baar,** Merseburg,  
Markt 3.  
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager.  
Reparatur-Werkstatt.

Von Sonnabend den 5. bis incl. Sonntag  
den 20. Juli hin ich  
**verreist.**  
**Ad. Peetz.**  
Technische Arbeiten werden auch während meiner Abwesenheit  
von meinem Techniker angenommen.

**Die Landwirthschaftl. Winterschule  
zu Merseburg,**  
welche im vergangenen Winter von 73 Schülern besucht war, eröffnet  
**ihren 34. Curus**  
am Montag den 27. October d. J., nachm. 2 Uhr,  
in den Räumen der Anstalt. Anmeldungen von Schülern nimmt der Director der Schule,  
Herr **Dr. Gwallig** in Merseburg (Bismarckstraße 3) entgegen. Derselbe ist zu jeder weiteren  
Ankunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.  
**Der Vorsitzende**  
des Curatoriums der Landwirthschaftl. Winterschule.  
**Graf Clairon d'Haussonville.**

**Meuschenau.**  
Sonntag den 6. Juli, von Nachmittag  
4 Uhr ab,  
**Ballmusik.**  
P. Schmidt.  
**Dieter's Restauration.**  
Heute Abend Salzknochen.  
  
Sonnabend den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr,  
**Versammlung**  
im „Cajino“.  
Der Vorstand.

**Tivoli.**  
Allen werthen Freunden, Gönnern und  
Gästen, sowie den verehrten Mitgliedern der  
Turnvereine zur gel. Nachricht, daß ich während  
des Ganturnfestes die Bewirthschaftung des  
„Tivoli“-Festes übernommen habe.  
Für warme und kalte Küche, sowie für  
gute Getränke und beste Bedienung werde  
auf das Beste Sorge tragen.  
Als Specialität empfehle ich  
**ff. Thüringer  
Rostbratwürste.**

Mit Hochachtung  
**Otto Lintzel.**  
**Tüchtige Zimmerleute**  
steht ein  
**J. G. Möbus, Zimmermstr.,**  
Ammendorf.  
Ein Sohn achtbarer Eltern  
kann in die Lehre treten bei  
**C. F. Malpricht** Tischlermeister,  
Grünestraße 5.

**Aufwartung**  
oder ordentliches Mädchen sucht  
Frau **Fulvermacher,** Burgstr. 5.  
**Eine ältere unabh. Frau**  
wird sofort gesucht **Sarkstraße 27, 11.**

**Aufforderung.**  
Diejenigen Personen, welche an dem Nach-  
laß des verstorbenen Gutsbesizers **Carl Her-  
farth 1** zu **Genja** noch Forderungen haben  
oder etwas schuldig sind, werden angefordert,  
sich schleunigst bei mir zu melden.  
**Fried. H. Kunth** in Merseburg.  
**2 schwarze Malteiser-Tauben**  
zugeflogen. Abzuholen **Dieter Keller 4.**  
Dierzu 1 Beilage.





**Volkswirtschaftliches.**

Die fürstliche Grundbesitzer. Nach dem „Bom.“ ist Kaiser Wilhelm der reiche Grundbesitzer; denn er besitzt nicht weniger als 83 Güter im Gesamtumfang von 98 746 Hektar und 651 631 M. Grundsteuer-Neinertrag. Es folgen dann der Fürst von Pleß mit 75 Gütern (50 112 Hektar und 324 042 M. Grundsteuer-Neinertrag), der Herzog von West mit 52 Gütern (39 742 Hektar und 233 701 M. Grundsteuer-Neinertrag), der Herzog von Ratibor mit 51 Gütern (33 096 Hektar und 274 627 M. Grundsteuer-Neinertrag). — König Albert von Sachsen besaß 51 Güter mit einem Wald- und Feldareal von 31 000 Hektar.

**Provinz und Umgegend.**

[[ Halle, 3. Juli. Der Redacteur des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes, Herr Wilh. Siewientz, ein Schwiegersohn des verstorbenen Parteiführers Liebnicht, ein junger Mann von 25 Jahren, indessen sehr begabt, hat heute Morgen einen schrecklichen Tod erlitten. Derselbe, erst kürzlich aus einer schweren Erkältung genesen, erkrankte aufs Neue am Typhus. In einem Fieberanfall kletterte er sich aus dem Fenster seiner 2. Stock hoch gelegenen Wohnung in den Hof hinab und verlor alsbald in Folge der erlittenen schweren Verletzungen.

† Delitzsch, 4. Juli. Ein Wellenau schlug der Blitz in die Scheune des zum Rittergut Ednabitz gehörigen Schäfergehöfts, ohne zu zünden. Der an den Umfassungsmauern und am Dachwerke angerichtete Schaden ist aber erheblich.

† Saalfeld, 2. Juli. Das Unwetter, das am Montag über Thüringen niedergegangen ist, hat hier entsetzlich gewüthet. Nachmittags feste nach tiefer Dunkelheit ein Wirbelsturm ein, der alles mit sich fortriss. Am Schiefpfeiler wurden eine Anzahl mehrunterjährige, kerngehende Linden abgedreht, baumstarke Äste von Linden und Kastanienbäumen flogen in der Luft umher, Heuballen wurden umgeworfen und dabei Menschen und Thiere verletzt. Was der Gewalt des Sturmes im Felde widerstand, wurde durch einen etwa zehn Minuten langen Hagel-Schlag vernichtet. Die Halmfrüchte sehen aus, als wenn eine Kavalarietade darüber hinweggegangen wäre. Vollenbrüchiger Regen hat ebenfalls schimmige Vermuthungen angerichtet. Der Stadtheil reichs der Saale in Saalfeld war eine Zeit lang völlig unter Wasser gesetzt, einige Fabrikabflüsse mussten längere Zeit den Betrieb einstellen. In gleicher Weise hat die Umgegend Saalfelds zu leiden gehabt. Im Gölitzthal, in und um Mühlstadt, in Lobenstein und Oberthal waren die Früchte des auf Gärten und Felder verwendeten Fleißes in wenig Minuten dahin.

† Könnern, 2. Juli. Unfabrisch nißt an den Böschungen der Terrassen im Garten der Strommeier Könnern (S.) ein Rebhuhnpaar, und die Hühner waren mit der Zeit sehr zutraulich geworden. Als jedoch dieser Tage das Dienstmädchen erzählte, es habe beim Gras schneiden das Rebhuhn gestrichelt und das auf dem Neste sitzende Rebhuhn gestreichelt, ohne das das Thier davonbelegten sei, hielt man dies denn doch für unmöglich. Der Herr Strommeier ging nun mit seiner Frau und dem Mädchen nach dem Rebhühnerne und beobachteten, daß das Mädchen die Wahrheit gesprochen hatte und das Hühnerchen sich ruhig von ihm streicheln ließ.

† Heiligenstadt, 30. Juni. In Göttingen, wo er in den letzten Jahren seinen Wohnsitz genommen hatte, starb im 73. Lebensjahre der Geheimen Regierungsrath, Exh. Landesrath der Provinz Sachsen a. D. Levin Freiliger von Wingerode-Rohr. Derselbe war 1830 zu Wehnde (Kreis Worbis) geboren; er gehörte einer alten eisfeldischen Adelsfamilie an. Von 1854—1871 war er Landrath des Kreises Mühlhausen. Es besaß Rittergüter in Wehnde (Kreis Worbis) und Wehenhausen (Kreis Heiligenstadt). — Der Verstorbene war ein eifriger Forscher der eisfeldischen Geschichte und ist mehrfach schriftstellerisch hervorgetreten. Sein bekanntestes Werk ist „Leiden der Evangelischen auf dem Eisfeld“. Vor Kurzem erst erschien sein Wählungsverzeichniß der Kreise Heiligenstadt, Worbis, Mühlhausen und Duderstadt. Er war auch ein eifriges Mitglied der Historischen Commission für die Provinz Sachsen.

† Uhl, 1. Juli. Ein alter Zigeuneriniff wurde dieser Tage hier in einem Geschäft angewandt. Zigeunerweiber suchten nach Geldstücken bestimmter Zahlungsgänge und wühlten in dem ihnen vorgelegten Gelde herum. Als sie sich entfernt hatten, fehlten 140 M. Man verhaftete die Diebinnen, doch das Geld bekam man nicht wieder.

† Altenburg, 3. Juli. Die Gewitter der letzten Tage waren in vielen Dörfern unseres Distriktes

von vollenbrüchigen Regengängen begleitet, so daß mehrere Dörfer, wie beispielsweise das benachbarte Kosma, fast vollständig im Wasser standen. Der vor allem in der Gegend angerichtete Schaden ist enorm.

† Radewell, 4. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr brannte die Scheune des Fuhrherrn Barth vollständig nieder. Da rechtzeitig Hilfe zur Stelle war, konnten die angrenzenden Gebäude geschützt werden.

† Leipzig, 3. Juli. Beim Legen von Wasserleitungsröhren fand man heute in einem breiten Wege des Johannisbales eine große Anzahl menschlicher Gebeine, die ohne Zweifel von einem Massengrab aus der Völkerschlacht herrühren. Außer einem Fingerring wurden noch Uniformknöpfe, die mit je einem Adler versehen waren, vorgefunden. Die Gebeine sind auf dem Johannisfriedhof beigesetzt worden.

† Jena, 3. Juli. Heute Mittag 7/12 Uhr wurde die Frau des Schneidemeisters und Fröblers Harz in ihrem Laden von unbekanntem Thäter überfallen und durch Hieb mit einem stumpfen Instrument auf den Kopf so schwer verletzt, daß das Gehirn bloßgelegt wurde. Die Einbrecher raubten aus der Kasse 60 Mark, ein Sparschweinchen über 1000 M. und sonstige Gegenstände. Als der Thäter verächtlich erscheinen zwei Handwerksburschen, die am Morgen in dem Harz'schen Laden ein Paar Stiefel kaufen wollten und wieder fortgingen, weil sie angeblich nicht genug Geld hatten. An dem Aufkommen der Frau wird gearbeitet.

† Neustadt a. Saale, 3. Juli. Der 62 jährige geistesgestörte Landwirth Alfred Buhl in Hohenroth erschlug gestern Abend in einem Streite seine 4 Jahre ältere Frau, die gegen ihn das Entmündigungsverfahren eingeleitet hatte. Der Mörder wurde verhaftet.

† Peißen, 2. Juli. Dem Guts- und Steinbruchbesitzer Wilhelm H. verunglückten gestern zwei werthvolle junge Pferde dadurch, daß sie, durch den starken Donner des Gewitters erschreckt, scheuten und samt dem Wagen in den tiefen Steinbruch H.'s stürzten.

† Wepfen, 3. Juli. Den Chr. Kriessch'schen Eheleuten ist es vergönnt, heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen

**Localnachrichten**

Merseburg, den 5. Juli 1902.

\*\* Gauturnfest! Heute Nachmittag werden die ersten Gäste in unserer jungen alten Stadt Merseburg eintreffen; ihnen folgen am Abend noch größere Trupps, während die Hauptmasse voraussichtlich am Sonntag früh sich einstellen wird, um an den festlichen Veranstaltungen des Nordostthüringer Turngaues theilzunehmen. Erwartungs- und hoffnungsvoll eilen sie hierbei, die jungen und alten Jünger Vater Jahns, mit vereinten Kräften wollen sie zeigen, was ein Gau des großen deutschen Turnerbundes zu leisten vermag und in harter Arbeit werden die zahlreichen Turner und den bedeutungsvollen Eichenfranz ringen. Unsere Stadt hat sich mit Fahnen und Guitralden geschmückt, um die Turner des Nordostthüringer Gaues würdig zu empfangen und ihnen zu zeigen, daß für die hohen Ziele der deutschen Turnerei in unserer Einwohnerchaft noch Interesse und Verstandnis vorhanden ist. Mögen unsere Gäste überzeugt sein, daß sie hier gern gesehen werden und unsere Gastfreundschaft eine aufrichtige und herzlich ist. In diesem Sinne rufen wir allen Turnern und Festgästen ein fröhliches Willkommen! zu.

Der Festzug, welcher am Sonntag Nachmittag stattfindet, wird folgende Straßen passiren: Schulplatz, Bahnhofstraße, Halle'sche, Wilhelm-, Seffner- und Georgstraße, Oberaltenburg, von da zurück nach dem Schloß, Domplatz, Burgstraße, Markt, Gothardis- und Weissenfeller Straße. Der Einzug findet abends durch das Sirtthor nach dem Marktplatz statt, wo die Auflösung erfolgt.

Um an den Eingängen zum Festplatze allzu starken Andrang zu vermeiden, wird auf die Vorverkaufsstellen für Eintrittskarten ganz besonders aufmerksam gemacht. Dieselben befinden sich bei den Herren Kaufleuten Frahnert, H. Ritterstr. 18, und Diebold, Dom 1.

Festmützen mit dem wohlgetroffenen Bilde des Gauvertreters Herrn L. Bethmann sind in dem Schanzelt auf dem Festplatze, das mit Bethmanns überlebensgroßem Bildnis geschmückt ist, zu haben; außerdem sind zwei Mann mit rothweißer Armbinde mit dem Verlaufe derselben (A Stück 25 Pf.) beauftragt.

In Anbetracht an unsere geistige Mittheilung haben wir zu berichten, daß die Eisenbahndirection Gade sich bereit erklärt hat, während des Gauturnfestes vom 5.—7. Juli die Personenzüge

ausreichend zu verstärken und außerdem am 6. Juli nach Bedarf zu den Zügen 8<sup>10</sup> ab Merseburg nach Halle, 11<sup>00</sup> ab Merseburg nach Halle je einen Nachzug und ferner in der Richtung nach Weissenfels einen Sonderzug ab Merseburg 11<sup>00</sup> fahren zu lassen. Die Belegenheiten zur Rückfahrt am Sonntag Abend sind daher folgende: In der Nacht vom Sonntag Abend zum Montag früh fahren folgende Personenzüge 1.—4. Wagenklasse von Merseburg ab:

**Nach Halle:** 8<sup>10</sup>, 10<sup>00</sup>, 11<sup>00</sup>, 5<sup>0</sup>, 6<sup>10</sup>. — Zu den Zügen 8<sup>10</sup> und 11<sup>00</sup> werden erforderlichen Falls Nachzüge abgelassen.

**Nach Weissenfels:** 6<sup>0</sup> und 8<sup>1</sup> (Schnellzug 1.—3. Kl.), 10<sup>00</sup>, 11<sup>00</sup>, 12<sup>00</sup>, 3<sup>0</sup>, 6<sup>00</sup>.

**Nach Mücheln:** 8<sup>00</sup>, 11<sup>00</sup>.

**Nach Schafstädt:** 8<sup>00</sup>, 11<sup>00</sup>.

Um einen allzu starken Andrang am Fahrkartenschalter zu vermeiden, wird gebeten, die Fahrkarten zur Rückfahrt bereits im Laufe des Tages zu lösen.

\*\* Auf dem Turnplatze des hiesigen königl. Gymnasiums fand am Donnerstag Abend die Weihe der neuen, von den Frauen und Jungfrauen gestifteten Fahne der freien thüringischen Vereinigung statt. Nachdem der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Regierungsrath Naertig, die Erschienenen, ganz besonders aber den Gau- und Kreisvertreter Herrn L. Bethmann-Rangendorf, den Gymnasialdirector Herrn Spreer, die städtischen Körperschaften und die Vorstände der hiesigen Turnvereine auf's herzlichste willkommen geheißen, wurde als Einleitung der Feier das Lied „Brüder reißt die Hand zum Bunde“ mit Musikbegleitung gesungen. Hierauf überreichte eine junge Turnerin, Fräulein Becker, mit einem sinnigen Prolog, in welchem die Fahne als Zeichen festen Zusammenhaltens, der Festigkeit und Treue gefeiert wird, die neue Fahne. Namens der Mitglieder dankte der Vorsitzende den Damen für diese schöne Gabe und gelobte, dieses Banner stets in hohen Ehren zu halten und der Vereinigung als Sinnbild voranzutragen. Nimmher ergiff Herr Director Bethmann-Rangendorf das Wort zu einer Rede, in der er zunächst, anknüpfend an den 3. Juli, an die vor 36 Jahren geschlagnene Schlacht von Sadoma erinnerte, die als der erste Schritt zu Deutschlands Einheit gelten könne, um dann auf die Bedeutung der Farben Schwarz-Roth-Gold, welche die Fahne zeigt, näher einzugehen und dieselben mit Einigkeit, Freiheit und Vaterland zu identifiziren. Einig soll ein Turner neben dem andern stehen zum Wohle des Vaterlandes; frei soll er sein von allen Lebensschmerzen und treu soll er zu Kaiser und Reich stehen. Im Turnverein soll die Jugend vorbereitet werden zum Dienste für das Vaterland, durch ihn soll aber auch dem gesunden Körper eine gesunde Seele erhalten bleiben. Dem jungen Künstler Herrn Paul Juckoff wünschte der Redner, daß er sich dieser von ihm entworfenen Fahne auch in späteren Tagen noch gern erinnern möge. Während nun die Mitglieder die Fahne, soweit ihre Größe dies zuließ, erfassten, weihte Herr Bethmann dieselbe mit den Worten: „So möge denn dieses Banner in guten und bösen Tagen euch vorangehen zum Spiele und fröhlichen Wettkampfe, aber auch dann, wenn es gilt, einen treuen Turn-Vater zur ewigen Ruhe zu geleiten. Kraft meines Amtes als Gau- und Kreisvertreter weihe ich diese Fahne zur Ehre der freien thüringischen Vereinigung, zum Wohle der Stadt und des deutschen Vaterlandes. Zur Befestigung dessen bringen wir dem Beschützer der edlen Turnerei, unserem allverehrten Kaiser und König ein dreimal donnerndes „Gut Heil!“ Die Versammlung stimmte begeistert ein und sang am Schluß des feierlichen Aktes die Nationalhymne. Einige Turnerinnen überreichten hierauf mit anerkennenden poetischen Worten Fahnenbändel und Schäpen. Zum Schluß sprach der Vorsitzende nochmals seinen tiefgefühlten Dank aus, worauf sich die Versammlung zu einem fastlichen Festzuge nach der „Reichskrone“ formirten, der unter Vorantritt der Stadtkapelle ausgeführt wurde. — Die neue Fahne zeigt auf ihren beiden Seiten eine charakteristische altheimische Zeichnung, reiche Goldstickerei auf schwarzem Seidengrunde, auf der einen Fläche oben den lateinischen Spruch: „Mens sana in corpore sano“ (in einem gesunden Körper eine gesunde Seele) und auf der andern den Namen der Vereinigung. Das auch in seiner Stange silberne Banner wird dem Verein allzeit zur Zierde und seinem Schöpfer, Herrn Bildhauer Juckoff, zur Ehre gereichen.

\*\* Eine für Ferienreisende wichtige Botenschaft bringen Berliner Wäiter. Danach haben die Sonderzugarten von Berlin nach Hamburg, Altona, Kiel, Glücksburg, Büsum, Lohol, Helgoland, Westerland, Wsk, Arnum, Nordneyen und Borkum, denen erst eine Geltungsdauer von 30 Tagen beigelagt war, nimmher eine solche von 45 Tagen erhalten.



Die Jagd auf männliches Roth- und Damwild, Wildenten und Trappen, wilde Schwäne, Schmeifen und anderes Sumpf- und Wassergeflügel ist am 1. Juli aufgegeben.

**Vulkanische Dämmerung.** Erscheinungen? Wie sich viele unserer Leser erinnern werden, trat im Jahre 1853 nach dem Ausbruche des Vulkans Kratatau in der Sandastraße ganz ungewöhnliche Dämmerungs-Erscheinungen auf. Das Abendroth zeichnete sich durch besondere Pracht aus, während die Sonne inmitten einer blendend weißen Scheibe erschien, die von einem dunkelrothen Ringe — dem sogenannten Bifbosch — umgeben war. Diese Erscheinungen rührten von der Brechung des Lichtes durch die von genanntem Vulkan in feinsten Zertheilung emporgeschleuderte Asche her, welche letztere durch die Bewegung der Atmosphäre über die ganze Erde verbreitet wurde. Die Höhe, bis zu welcher die Staubtheilchen geschleudert wurden, wurde zu 30 000 m bestimmt. Der Bifbosche Ring konnte bis zum Jahre 1856 beobachtet werden. Die drei Hauptausbrüche des Mont Pelée vom 8. Mai, 20. Mai und 6. Juni haben, wie von verschiedenen Seiten geschrieben wird, wiederum ähnliche Folgeerscheinungen mit sich gebracht, und gegenwärtig zeigt sich das vulkanische Purpurlicht in der Morgen- und Abenddämmerung, worauf hierdurch hingewiesen wird.

Die diesjährige Honigerte wird, wie man von vielen Seiten hört, so schlecht ausfallen, wie sie eine geraume Zeit nicht gewesen ist. Das lange anhaltende windige Wetter und dazu kalte Wetter hat nicht nur das Honigtragen in der Wildnis der Obstbäume und Heiräucher verhindert, sondern auch einen großen Theil der Bienen, die sich aus den Stöcken wagten, den Tod durch Erfrieren bereitet. Auch das Brutgeschäft ist durch das Wetter stark beeinträchtigt worden. Somit fehlen die Arbeitskräfte. Die Folge hiervon ist, daß die Haupttracht aus den Alcearten, besonders aus der Euphrasie, nicht ausgenutzt werden kann.

Das Wort „von“ kann einen Bestandtheil des Familiennamens bilden, ohne daß die Zugehörigkeit der Familie zum Adel deshalb anerkannt oder beansprucht zu werden braucht, so wird spitz untersuchen in einem im „Justizministerialblatt“ vom 13. Juni veröffentlichten Urtheil des Reichsgerichts. Ueber die Zugehörigkeit zum Adel hat demnach das preussische Heroldsamt einzig und allein zu entscheiden ohne daß der Nachweg dagegen zulässig ist. Dagegen ist der Nachweg zulässig darüber, soweit es sich lediglich um die äußere Form des Namens — im vorliegenden Falle ob „von“ oder „de“ — handelt.

Eine Cabinetsordre, durch die eine neue Verordnung über das Heirathsrecht der Militärservicanten des preussischen Heeres und der preussischen Landgendarmarie unter Aufhebung aller bisher hierüber gegebenen Bestimmungen genehmigt wird, veröffentlicht das Aemterverordnungsblatt. Gleichzeitig wird das Kriegsministerium ermächtigt, Erläuterungen zu geben, sowie Aenderungen nicht grundsätzlicher Art vorzunehmen, insbesondere hinsichtlich der Voraussetzungen, unter denen das nachgewiesene Einkommen als sicher oder sichergestellt anzunehmen ist, und bezüglich der Dienststellen, welche die dem obersten Kriegsheer nicht vorbehaltene Erlaubniß zur Verheirathung oder die Einwilligung zur Verfügung über das Heirathsgut zu ertheilen haben.

Ueber die Beförderung von Leichen hat der Bundsrath einige Aenderungen Eisenbahner-Verordnung beschlossen, welche am 1. October d. J. in Kraft treten. Danach erfolgt die Beförderung mit einigen Ausnahmen nur mit Personenzügen. Beförderung in Schnellzügen kann nicht verlangt werden. Die Leiche muß von einer Person begleitet sein, die eine Fahrkarte zu lösen und denselben Zug zu benutzen hat, mit dem die Leiche befördert wird. Einer Begleitung bedarf es nicht, wenn als Bestimmungsort eine Eisenbahnstation bezeichnet ist, und der Absender bei der Aufgabestation das schriftliche oder telegraphische Versprechen des Empfängers hinterlegt, daß dieser die Sendung sofort nach Empfang der bahnfähigen Benachrichtigung von ihrem Eintreffen abholen lassen werde. Bei Sendungen an Leichenverbrennungsanstalten und an Beerdigungsanstalten genügt es, wenn diese eine derartige Verpflichtung gegenüber der Eisenbahn in allgemeiner Form übernommen haben. Die Abfertigung der Leichen erfolgt nach der Vorschrift des Tarifs entweder auf Grund von Beförderungsscheinen, welche die Eisenbahn anfertigt, und dem Absender einzuhändigen hat, oder auf Grund von Frachtbriefen, die andere Gegenstände nicht unpassend dürfen. Das Ausladen ist durch den Absender, das Abladen durch den Empfänger zu bewirken. Vor dem Eintreffen einer Leiche auf der Bestimmungstation ist der Empfänger auf seine Kosten ohne Verzug telegraphisch oder telephonisch oder durch besonderen Boten zu benachrichtigen. War ein Beförderungsgeschäft ausgestellt, so erfolgt die Auslieferung der Leiche gegen dessen Rückgabe.

Zur Warnung. Zwischen der Peterflie er scheinen zu jetziger Zeit wieder die Wälder der sogenannten Hundepeterflie oder Gartenflie (Aethusa cynapium), die denen der Peterflie ungenügend ähneln, aber feiner getheilt sind. Die Hundepeterflie ist sehr giftig und unfabares Ungeflügel ist schon oft durch die Verwechslung beider Pflanzen entstanden. Eine Mahnung zur größten Vorsicht ist daher wohl am Platze, besonders wenn man die Peterflie nicht selbst sieht, sollte man sie sehr genau prüfen.

Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg. Aus Anlaß des am 5., 6. und 7. d. M. in Merseburg stattfindenden Nordostthüringischen Gaudiumfestes wird die elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg zur Bewältigung des voraussichtlich starken Verkehrs auch außerhalb des gewöhnlichen fahrplanmäßigen Betriebes nach Bedarf noch Ertragszüge verkehren lassen. Es werden am Sonnabend den 5. d. M. um 11 Uhr, 12 Uhr, 1 Uhr und 2 Uhr nachts Sonderzüge von Merseburg nach Halle fahren. Am Sonntag den 6. beginnen die Fahrten von Halle ab bereits früh 4 Uhr allsireienförmlich und vom Sonntag Abend um Montag früh werden die ganze Nacht hindurch allsireienförmlich Wagen von Merseburg nach Halle fahren, solange das Bedürfnis vorhanden ist. Die Straßenbahn wird mit Rücksicht auf die erhöhten Betriebskosten für die Zeit außerhalb des gewöhnlichen Betriebes, das heißt von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens einen Zuschlag von 20 Pfennig pro Person zu dem üblichen Fahrpreis erheben. Der Verkehr in Merseburg dürfte sich während des Gaudiumfestes recht lebhaft gestalten, da fahrgewisse 5—6000 Gäste hier selbst erwartet werden.

### Libolitheater.

Dem andächtigen Zuhörer überkam vorgestern Abend eine weisevolle Stimmung, er fühlte sich auf den Schwingen Beethoven'schen Geistes in eine innere, höhere Sphäre gehoben. Die einzige, aber auch eine der herrlichsten, musikalisch fort unerschöpfbaren Opern, der „Fidelio“ Ludwig v. Beethoven's gelangte zur Aufführung. Daß dieses Werk in durchweg außerordentlich befriedigender Weise herorgebracht wurde, beweist erneut die große Leistungsfähigkeit unseres Opernensembles und kennzeichnet das löbl. Betreiben des Director Doener dem Merseburger Publikum nur vom Besten das Beste zu bieten und gerade dem „Fidelio“ kommt dieses Prädikat zu. Die Besetzung große Oper besaß, bezüglich der Schwierigkeiten, die sich für alle Mitwirkenden ergeben, genug. Der vorgetragene Abend kauderte, was wir auch gerne öffentlich anerkennen, einen künstlerisch bedeutenden Erfolg, zu dem das Ensemble, das Orchester, der Dirigent und der Spielleiter in gleicher Weise beitrugen. Als eine prächtige, gefanglich markant gezeichnete Leistung hob sich der Pizarro des Herrn Franz Mees unter den übrigen hervor. Herr Mees, dessen umfangreicher, kraftvoller, trefflich geschulter Bassbariton ihn für diese ungenügend schwierige, hohe Anforderungen an das Organ und die Vortragsschliff stellende Partie, prädestinirt erscheinen läßt, löste die ihm gestellte Aufgabe bewundernswürdig gut, so daß wir dem Sänger, der sich gewiß noch in den Anfängen befindet (was sich aus Einigem sichtbar ergab), eine brillante Carrière voraussetzen können. Herr Mees kann aber nicht nur singen, sondern er bekamit auch mit einer seltenen Schärfe und plaktischen Klarheit — wir wissen das zu schätzen, da die Sänger häufig die Silben verlaufen, verschlucken oder aber so breit vocalisiren, daß die Worte dem Zuhörer total unverständlich bleiben. Darstellerlich fehlte, wie schon oben angedeutet Mandes; ein bis ins Kleinste ausgearbeitetes charakteristisches Bild vermochte uns Herr Mees noch nicht zu geben, democh trug sein Pizarro im Gesang und Spiel das Merkmal eigigen Sublims. Frau Amalie Kupfer sang die Leonore (Fidelio), den Florestan Herr Eduard Haberfelder. Obgleich die Dame über ganz bedeutende Stimmkräfte verfügt und durchweg glänzende Töne producirt und auch darstellerlich zu fesseln wußte, fand ihre Leistung als Ganzes ein wenig hinter der ihres Gemahls Florestan zurück. Wir wünschten im übrigen Frau K. jene absolute musikalische Sicherheit, die bisher bei Herrn F. immer festzustellen war. Herr Haberfelder zeigte sich in seiner Partie als echter Gesangsflüster; die große Arie sang er schlechthin vorzüglich, wie er überhaupt sich bestreift, selbst in Momenten höchster Erregung nie zu outriren. Den Kerkermeister Rocco sang Herr Dr. Jung, die Marzelline Frl. Biskert, den Joesuino Herr Daumann und schließlich den Minister Herr Millies (wie bekannt gegeben wurde, an Stelle des plötzlich erkrankten Herrn Völliger; sie Alle fügten sich bestens zusammen. Die Chöre, besonders der berühmte Gesangenchor, wurden von Herrn Mees sehr gut dirigirt. Die musikalische Leitung Herrn Walter Schütts und die Regie Herrn Director Doerner's verdienen Lob. Das gut besetzte Haus spendete wiederholt lebhaften Beifall. — Von der letzten Aufführung wird uns von gut unterrichteter Seite noch mitgetheilt, daß Frl. Lidby Nisch, Herr

Haberfelder und Herr Dr. Jung ausgezeichnet dargestellt waren. Der Spielleitung des Director Doerner wird des Gedenken mit Anerkennung gedacht — das Schlußbild sei wunderbar gewesen. „Verus.“

### Öffentliche Schöffengerichtssitzung

Schöffengericht vom 3. Juli 1902.

In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurden folgende Strafsachen öffentlich verhandelt.

1) Der Landwirth August H. zu Borßig, geboren am 2. August 1832, hatte gegen eine polizeiliche Strafverurteilung des Amtsrichters in Bärenburg über 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Haft, wegen Uebertretung der Feuerwehrgesetze ausgeübt, rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Einsetzung angetragen und verließ bei dem Ratrage vor Eintritt in die Hauptverhandlung. Er ist beschuldigt und für überführt gefunden, am 25. Mai d. J. bei einem Brande in Gießhübel, trotzdem er das Feuerlöschwerk zur Stellung der Herde zur Beherrschung der Feuerbrünne inne hatte, keine Herde nicht pünktlich gestellt zu haben, wobei das Auslösen der Gaudiumfest-Feuerbrünne unterbleiben ist, strafbar nach §§ 24 und 33 der Ober-Präsident-Polizei-Verordnung vom 22. September 1899; das Urtheil lautet dem Ratrage entsprechend ebenfalls auf 10 M. Geldstrafe, hißweise 2 Tage Haft. Außerdem hat der Beschuldigte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

2) Der Schachtarbeiter Friedrich August H. in Frankleben, geboren dafelbst am 11. März 1878, wegen Diebstahls vorbestraft, und Friedrich Otto Kisch, in Frankleben, geboren dafelbst am 24. April 1879, noch unbestraft, sind von der Staatsanwaltschaft am Kgl. Landgericht in Halle a. S. am 10. Juni d. J. angeklagt, in Frankleben in der Nacht vom 31. März 1902 durch zwei selbständige Handlungen dem Buchhalter Rudolf B. aus Halle a. S. und dem Landwirth Hermann B. aus Witten vorläufig löschlich misshandelt zu haben, und zwar in beiden Fällen gemeinschaftlich, Kisch, dem B. aus Witten aus mittels eines eisernen Werkzeuges, nämlich durch Schläge auf den Kopf mit einem zugespitzten oder offenkemmten Zehennmesser. Sie wurden für schuldig befunden und jeder von beiden zu insgesamt 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

3) Der Knecht August M. zu Nieder-Giesicht, geboren zu Ober-Zerfenthal am 17. Februar 1887, noch nicht bestraft, ist unterm 4. Mai d. J. vom Staatsanwalt in Schafstädt angeklagt, zu Schafstädt in 2 selbständigen Handlungen am 17. und 24. Februar 1901 einen bei ihm anvertrauten Jugendsohn seines damaligen Dienstherrn H. öffentlich und in legeren erregender Weise boshaft genügt und roh misshandelt zu haben, indem er ihn durch Schläge mit einem Pfannkuchel blühende Wunden bestrich. Da der Angeklagte nur einen Fall als geschehen zugab, und die Anwesenden Zeugen dem zweiten Fall aus eigener Wahrnehmung nicht zu betonen vermochten, so wurde Betrug bestraft und beschloßen, um noch einen andern Zeugen in der Sache zu einem neuen Termine zu laden.

4) Der Arbeitsbursche Otto Emil Th. hier, geboren in Brandenburg, Kr. Anklam, am 6. Februar 1887, noch nicht bestraft, ist nach der Uebersendungsanfrage vom 11. Juni d. J. beschuldigt und gefänglich in Merseburg am 23. Mai 1902 die untergeordnete Fabrikarbeiterin Maria K. vorläufig löschlich misshandelt zu haben und zwar auch mittels eines gefährlichen Werkzeuges, indem er die K. mit dem Fuße an das Gesicht trat, sie mit der Hand in das Gesicht schlug und ihr schließlich einen Hieb mit dem zugespitzten Zehennmesser auf den Kopf versetzte. Er wurde zu 6 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis verurtheilt.

5) Die Straffolge gegen die separate Arbeiterin Christiane Luise E. geb. K. hier, geboren am 2. März 1864 in Ebdowitz im Mansfelder Seekreise, wegen Diebstahl schon einmal vorbestraft, die wiederum des Diebstahls angeklagt ist, mußte abermals verurteilt werden, weil die Angeklagte, die wegen unentschiedenem Ausbleiben im vorigen Termin jetzt zugegen war, nicht erschienen war, kurz vor der Hauptverhandlung in einen unbedenklichen Augenblicke verschwand war.

Hierauf wurden noch mehrere Privatklagen verhandelt.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 5. Juli. Vorwiegend wolfig bis trüb, Regenfälle, Temperatur wenig veränderlich. Strichweise Gewitter. — 6. Juli Abwechselnd heiteres und wolfiges, etwas kühlere Wetter und Regenschauer.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 70 Jahren, am 5. Juli 1832 schwang sich der deutsche Bundestag wieder einmal zu einer That auf, selbstverständlich zu einer, die sich gegen das Volk richtete, das immer noch die deutsche Einheit zu wünschen und zu erhalten sich vermochte. Am genannten Tage wurden zur Aufrechterhaltung der geselligen Ordnung und Ruhe“ alle außerordentlichen Volksversammlungen und Volksfeste ohne Genehmigung der Regierung verboten, ferner das Halten von politischen Reden auf erlaubten Versammlungen, das Tragen von Hosen als andern, als die Landesfarben, die Errichtung von Freiheitsbäumen, Färbungen und überhaupt jede Demonstration. Obgleich nicht eine Befreiung des deutschen Buchhandels in Hinsicht auf die im Ausland gedruckten Werke und Buchtiteln politischen Inhalts beschloßen und wurden dieselben einer Nachzunge unterworfen.

### Der Leipziger Bankrott vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 3. Juli. Im Leipziger Bankrott bemerkt kaum irgendwo die Bedeutung des Reichens-Gentes vom 13. Juni 1900 Dr. Genßlich, daß er sich nicht mehr über die Höhe des Vorwiegend weiß darauf hin, daß Ende Juni 1901 ein Obligo in Höhe von rund 60 Millionen bestand. Staatsanwalt Dr. Weber meint, eine Unklarheit über die Gesamt-Engagements habe bei der Verwaltung nicht bestehen können, um so weniger, als die Revision vom 13. Juni 1901 bezeugt mit dem Treder-Engagement beschäftigt habe. Dieser Revision ging eine Besichtigung voraus, in welcher sämtliche Obligos von Kasse gelondert durchgegangen wurden. Die Angeklagten, außer Dr. Genßlich, erinnern sich nicht, auch das Obligo der Besichtigung angesehen zu haben. Es kommt dann das Protokoll der Aufschreibungsung vom 15. Juni 1900 zur Verlesung. In der Sitzung wurde von einem Obligo der Tredergesellschaft in Höhe von 16—18 Millionen gesprochen.







**Anzeigen.**

Zu diesen Tiseln übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Körzen- u. Familien-Nachrichten.**  
Sonntag den 6. Juli (6. p. Tr.)  
predigen:

Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Dica. Wuttke.  
Vormittags 1/10 Uhr: Superint. Wittborn.  
Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Dica. Scholmerhorn.  
Nachmittags 2 Uhr: fällt aus.  
Gesammelt wird eine Collee für das Magdalenen-Hilf. Boar in Wolmstedt.  
**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Wönnke.

Im Anschlag an den Gottesdienst Weichte und Feier des heiligen Abendmahls. Superint. a. D. Wönnke.

**Altenburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Dellus.  
Im Anschlag an den Gottesdienst Weichte und Abendmahl. Anmeldeung.

**Katholische Kirche.**  
Sonntags 6 Uhr abends: Weichte.  
Sonntag 1/2 Uhr morgens: Weichte.  
1/8 Uhr: Frühmesse.

1/10 Uhr: Hochamt und Predigt.  
2 Uhr nachm.: Christenlehre oder Andacht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres lieben Sohnes jogen Allen unseren herzlichsten Dank.  
**Olto Wengler u. Frau.**

**Mitliches.**

**Benanntmachung.**

Am Montag Juni d. J. sind I. gewählt, befristet und verpflichtet: der Ortsbevollmächtigte Franz Lorenz zu Schöfen zum Ortsrichter der Gemeinde Schöfen, der Ortsbevollmächtigte Bernhard Henschel zu Schöfen zum Schöppen der Gemeinde Schöfen, der Wauer Friedrich Apel in Dellig a. S. zum Schöppen der Gemeinde Dellig a. S. und der Ortsbevollmächtigte E. Strauß in Dellig zum Schöppen der Gemeinde Dellig, II. wiedergewählt und befristet: der Ortsrichter Fritz in Köpzig und der Schöppe Wolf in Köpzig.  
**Der Königliche Landrath.**  
Staf d. Hausenwille.

**Geld- u. Wiesen-Verkauf in Merseburg.**

Am Sonnabend den 5. Juli d. J., von nachmittags 5 Uhr an, werde ich im „Bühlinger Hof“, Neumarkter Str. 1, auf den Namen Bretzel-Patzsch eingetragene  
21 Morgen Acker in Merseburger Fluss  
4 1/2 „ Wiese „ Neuschauer „  
Öffentlich meistbietend verkaufen.  
Kleine Anzahlung verlangt. Restzahlung können bei 3/4 % Zinsen getilgt werden.  
Merseburg, den 25. Juni 1902.  
**Fried. M. Kunth.**

**Zwangsversteigerung**  
Sonnabend den 5. d. M.,  
vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im „Casino“ hier:  
22 1/2 Mr. Sophabezug, ca. 80  
Mr. Schur, 11 Mr. Franz, 1 1/2 Ctr. Stahlfedern, circa  
3 Ctr. Afrie u. 6 Bettkrähen.  
Merseburg, den 3. Juli 1902.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Gutsverkauf in Gensfa.**

Das dem verstorl. Landwirth Herfurth gehörige Gutsbezirk Nr. 38 zu Gensfa mit in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, Acker und lebendem Inventar, 60 Morgen Feld in höchster Cultur, einmüthlich Ernte soll erbschaftungshalber scheidlich verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt  
**F. M. Kunth** in Merseburg.

**Ladenvorbaue,**  
fast neu, sind preiswerth zu verkaufen  
Neubau fl. Nitterstr.

**Maurer!**

**Formen f. Cement-Grabeinfassungen**  
zu verkaufen  
Neuschauer Str. 6.  
Eine gut erhaltene  
**eiserne Pumpe**  
mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote  
Zecherstraße 1b im Laden abzugeben.

Ein gutes  
**Wagenpferd**  
steht bei mir zum Verkauf  
**Liechhorn, Lauchhader Straße.**  
**Fäuserichweine**  
zu verkaufen  
**Bischdorf Nr 10.**

Ein echter Wolfshund  
zu verkaufen beim  
Schäfer in **Mausfeldt.**

**Französisches Werk,**  
Methode Touff-Langenscheidt, ganz neu, flact  
27,- für 18,- Mk. zu verkaufen. Näheres  
in der Exped. d. Bl.  
  
Ein Arbeitspferd steht zu  
verkauften  
**Deutscher Hof,**  
Lauchhader Straße 13.

**Maschinen-Hobelspäne**  
zum Streuen sind billig abzugeben  
**Neuschauer Straße 2a.**

Ein **Fahrrad**  
ist in gutem Zustande zu verkaufen. Zu erf.  
Zeichstraße 7.

Ein Paar große  
**Fäuserichweine**  
liegen zum Verkauf  
Zeichstraße 10.

Ein geräumiges Logis, 1. Etage, bestehend  
aus 3 Zimmern, K., u., mit Wasserleitung und  
allem Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten  
und 1. Oct. zu bez. **Unteraltenburg 26, v.**

**Brauhausstraße 5**  
ist in der 1. Etage  
eine Wohnung 2  
Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu  
vermieten und 1. October zu beziehen.

**Wohnung,**  
1. Etage, zu vermieten  
**Carl Stürzebecher.**  
4 Wohnungen, je 2 Zimmer, 1 Kammer  
und Küche, zum 1. October zu vermieten. Zu  
erfragen **Galleische Str. 24c.**

2 Wohnungen zu 40 und 60 Thlr., mit  
Garten, zum 1. Juli von Leuten ohne Kinder  
zu beziehen.  
**W. Richter, Sächsischer Hof.**

**1. Etage Gothardtsstr. 35**  
zu vermieten.  
Ein geräumiges Erdlogis ist zu vermieten  
und 1. October zu beziehen  
**Oskar Klappenbach, Hindenstr. 2.**

**Weisse Mauer 22** ist die  
**parterre Etage**  
sofort zu vermieten und 1. October d. J. zu  
beziehen.  
**F. Pege.**

**Erste Etage**  
**Slobigauer Str. 11b,** bestehend aus 3  
Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör,  
preiswerth zu vermieten und 1. October zu  
beziehen. Näheres bei  
**C. Günther sen., Halleische Str. 87.**  
Verlegungshalber ist mein Logis an der  
**weissen Mauer 21** sofort oder per 1. October  
zu vermieten  
**C. Koch.**

Ein schöne Wohnung (1. Et.), bestehend  
aus 6 Zimmern, 4 Kammern und Zubehör, ist  
sofort oder später zu vermieten  
**Oberaltenburg 21.**

Freundliche Wohnung, 3 Zimmern, 2 Kam-  
mern und Zubehör, am 1. October er. zu vermieten.  
Preis 400 Mk. pro Jahr. Näheres in der  
Expedition d. Bl.

Eine Wohnung, 1. Etage, im Preise von  
400 Mark, zum 1. October d. J. zu ver-  
mieten. Zu erfragen **Wintel 6, 1.**  
Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche  
ist an einzelne Leute zu vermieten und 1.  
October a. c. zu beziehen **Gothardtsstr. 18.**

**Weisse Mauer 19** ist zum 1. October  
eine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, zu  
vermieten. Näheres dabeifol 1 Trepp.

**2 freundliche Wohnungen**  
zum Preise von 130 und 120 Mark, sind an  
ruhige Leute sofort zu vermieten und am 1.  
October er. zu beziehen. Auskunft ertheilt  
Schneidemeister **Wehner, Wagnerstr. 2.**

Hof-Wohnung für 22 Thlr. incl. Wasser, an  
einsame Frau oder kinderlose Leute zu ver-  
mieten und 1. October zu beziehen  
**Breitstraße 10.**  
Kleine Wohnung im Hinterbaue, passend  
für einzelne Leute, ist zu vermieten und sofort  
oder 1. October zu beziehen **Markt 25.**  
Eine Hof-Wohnung zu vermieten  
**Schmalstraße 13.**

**Wohnung**  
zu vermieten  
**Seitenbentel 3.**

**Erste Etage,**  
Zecherstr. 6, best.  
aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche und allem  
Zubeh., kann sofort oder später bezogen werden.  
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit  
allem Zubehör, 1. October zu beziehen. (Preis  
150 Mark.) **Nammburger Str. 6.**  
Eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer,  
Küche und Zubehör, ist an ruhige Leute zu  
vermieten  
**Unteraltenburg 37.**

Beantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Ein Logis, passend für ein paar einzelne  
Leute oder eine alleinstehende Frau, von jetzt  
oder 1. October ab zu vermieten  
**Gothardtsstr. 35, hart.**

**Halleische Strasse 24b**  
eine Wohnung mit Garten (Preis 165 Mark)  
sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
Näheres  
**Neuschauer Str. 2a.**

**Fischerstraße 10** ist eine Familien-Woh-  
nung zu vermieten u. der 1. Oct. zu beziehen.  
Wohnung, 2 Zimmern, Kammer, Küche und  
sämmtl. Zubehör, zu vermieten und 1. Oct.  
zu beziehen  
**Burgstraße 14.**  
Schöne freundliche Wohnung mit Zubehör  
per 1. October zu vermieten  
**Rossmarkt 12.**

**Zweite Etage,**  
bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche  
und Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

Das Barriere-Logis im Hause **Weissen-  
felder Str. 5,** sowie die 1. Etage **Weissen-  
felder Str. 3** sind zu vermieten und zum  
1. October a. c. zu beziehen. Näheres  
**Markt 31, im Contor.**

Eine Wohnung, 1. Etage, Stube, Kammer,  
Küche nebst Zubehör, für einzelne Leute pass.,  
zu vermieten und 1. October oder früher zu  
beziehen  
**Zeichstraße 6.**

**Freundliche Wohnung,**  
2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, zum 1. October  
an ruhige Leute zu vermieten. (Preis 180 Mk.)  
**Pieroh, Zeichstraße 11a.**  
Kleine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche,  
an ruhige Leute zu vermieten  
**Sand 18.**

Ein Logis zu vermieten, 1. October zu  
beziehen  
**Johannisstraße 10.**  
Ein Logis, von Stube, Kammer und Küche  
nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1.  
October zu beziehen **Wahnhofstraße 9.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche,  
ist an ruhige Leute zu vermieten und 1.  
October zu beziehen **Neumarkt 26.**  
Freundliche Wohnung sofort zu beziehen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Wohnung,**  
2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör,  
Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark,  
1. October bezugsbar. Näheres durch  
**C. Heuschkel, Vennestraße 4.**

Stube sofort oder später zu vermieten  
**Unteraltenburg 63.**  
Ein Logis ist zu vermieten  
**Kirchstraße 3.**

Freundliche Wohnung zu vermieten und  
1. October zu beziehen **Dammstraße 10.**  
Eine freundliche Wohnung von Stube,  
Kammer und Küche ist zu vermieten und  
1. October zu beziehen  
**Fischerstraße 7, 1. Tr.**

Eine Wohnung, 3 Zimmern, Kammer, Küche  
und Zubehör, sowie eine Wohnung, von Stube,  
Kammer und Küche zu vermieten und 1.  
October zu beziehen. Zu erfragen  
**Galleische Straße 21, 1. Et. 1.**

Wohnung sofort zu vermieten und zu be-  
ziehen. (Preis 140 Mk.) **Neuschauer Str. 2a.**  
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten  
**fl. Nitterstraße 16.**

Logis zu 42 und 30 Thlr. an ruhige Leute  
zu vermieten  
**Preussischer Straße 14.**  
Ein freundliches Logis ist zu vermieten  
**Brauhausstraße 7.**

**2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern  
und Zubehör, sofort zu vermieten  
**Schmalstraße 5.**  
Ein Logis ist zu vermieten  
**kleine Zeitzstraße 15.**

Eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer,  
Küche nebst Zubehör, zu vermieten  
**Saalfstraße 10.**  
Ein Barriere-Logis, Stube, Kammer, Küche,  
an 1 oder 2 ruhige Leute zu vermieten und  
1. October zu beziehen **gr. Nitterstr. 5, 1.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern,  
2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu ver-  
mieten und 1. October zu beziehen  
**Weissenfelder Straße 23.**

**Halleische Str. 33b**  
ist das Barriere-Logis sofort zu vermieten und  
1. October zu beziehen  
**Karl Baumgärtner,**  
Keller „Willemschalle“

1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst allem  
Zubehör zu vermieten **Schmalstraße 22.**  
Eine Wohnung, 2 Zimmern, Kammer und  
Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. 1. Oct.  
zu beziehen  
**Delgrube 25.**  
Eine Wohnung zu 225 Mk., bestehend  
eine zu 100 Mk., zu vermieten und 1. October  
zu beziehen Lauchhader Straße 18. Näheres  
**Delgrube 25.**  
Sofort gelegend  
**Pferdestall**  
mit großem Hofraum, Neu- und Strohsoden,  
mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Gest.  
Offerten unter **A B 95** an die Exped. d.  
Bl. erbeten.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und 1.  
October zu beziehen  
**Neumarkt 10.**

Das Barriere-Logis **Poststraße 1** ist zu  
vermieten und 1. October oder auch früher zu  
beziehen. (Preis 370 Mark) Zu erfragen das-  
selbst im Hinterhaus.  
Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben,  
Küche, große Bodenrampe, Keller, Dachstuhl  
und Mißbrauch des Wasserkrafts, ist zu ver-  
mieten, 1. October zu beziehen **Wörner 1.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer,  
Küche nebst allem Zubehör, ist zu vermieten  
und 1. October zu beziehen  
**Weissenfelder Straße 14.**

**I. Etage**  
**Weissenfelder Straße 9** ist zu vermieten  
und 1. October zu beziehen.  
Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer,  
Küche nebst allem Zubehör, ist an ruhige Mieter  
zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen  
**Galleische Straße 22.**

2 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör  
1. October zu beziehen **Amnenstraße 8.**

**Einfach möbl. Stube**  
als Schlafstelle zu vermieten  
**Unteraltenburg 62.**

**Streichlich möbliertes Zimmer**  
mit Schlafcabinet, für 1 oder 2 Herren passend,  
sofort zu vermieten **Markt 5, 1. Et.**

**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
**Brühl 6, 1.**

**Freundliche Schlafstelle**  
zu vermieten  
**Wägenstraße 10.**

**Bessere Schlafstelle,**  
passend für 2 Herren, offen  
an der Geisel 2, 2 Tr. 1.

**Möblierte Schlafstelle**  
zu vermieten  
**Wörner 21.**

**Schlafstelle offen**  
**Delgrube 13, 1.**

**Eine Wohnung,**  
im Preise bis 350 Mark, zu vermieten, gefucht.  
Off. u. A. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Suße Wohnung**  
mit allem Zubehör, sowie geräumigen Keller  
und Schneefall zum Preise von 150 bis  
200 Mark. Offerten bitte scheinigt unter  
**F U** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Per 1. October ev. etwas früher wird von  
einzelnem Leuten eine Wohnung von etwa 3  
Zimmern, Kammer und sonstigen Zubehör ge-  
sucht. Angebote mit Preisangabe unter **O B**  
74 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für Restaurateure u. Bierhandlungen!**  
Formulare zu den nach den §§ 9, 10  
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft  
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige  
Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-  
zeigen und Lagerbüchern sind zu haben in  
der Buchdruckerei von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**

**Max Fleischer**  
**Dampfwäscherei**  
sucht in Merseburg Annahmestelle. Ange-  
bote abgeben **Weinhandlung des Herrn Franke.**

**Thüringisches**  
**Technikum Jmenau**  
für Maschinen- u. Electro-Ingenieure,  
Techniker und Werkmeister.  
Director **Janzen.**

**Lohnbücher**  
nach den Vorschriften der am 1. October v. B. 3  
in Kraft getretenen Bestimmungen zum Zweck  
der Ordnung liefert die  
**Buchdruckerei von Th. Rössner.**  
**Ein kräft. Schulmädchen**  
für Madam zu einem Kinde gesucht.  
**Meister Bräudenrain 4, 11, r.**

Zum heutigen Blättereine ein dreimal  
dominantes Poch, das Seite mit der Form  
maddelt und vor Freude an der Presse gähnt.  
**Mehrere Freundinnen.**



# Landwirtschaftliche Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Röhner in Merseburg.

## Arbeitskalender für den Monat Juli.

Der Landwirt muß nun für die naheende Getreideernte alle nötigen Vorkehrungen treffen, um dieselbe rechtzeitig beginnen und möglichst rasch vollziehen zu können. Die Entenwagen, die Senfen, Sichel, Rechen müssen in Stand gesetzt, die Scheunen und andere Aufbewahrungsräume geräumt und gereinigt werden, der nötige Vorrat Strohbänder, muß vorhanden sein, damit man nicht in der Ernte kostbare Minuten mit solchen Arbeiten veräumen muß, welche man zu anderen Zeiten mit Bequemlichkeit hätte vollziehen können. Namentlich sei man darauf bedacht, sich die nötigen Arbeitskräfte rechtzeitig zu sichern, damit dieses Geschäft möglichst rasch abgemacht werden kann. Bezüglich der Unterbringung des Getreides muß man sich schon vorher einen Plan über die Verwendung der vorhandenen Räumlichkeiten machen, um einerseits bei der Unterbringung möglichst an Zeit und Arbeit zu sparen, andererseits das Dreschen der einzelnen Fruchtgattungen auf einander zu liegen kommen, da sich sonst die Körner vermischen.

Das Häuten und Behäufeln der Hackfrüchte nimmt seinen Fortgang. Gegen Ende des Monats können die ersten Frühkartoffeln ausgegraben werden. Wer seine Felder zur Gründüngung mit Lupinen bestellen will, der thue es sofort nach der Getreideernte. Weißrüben, Senf, Grünwicken, Spörgel und Johannisbragan werden angebaut.

In den Hopfengärten wird das zweite Befahren, das Aufbinden und Ausblatten der unteren Partien vorgenommen.

Im Tabakland wird das Häufeln der Tabakpflanzen vollendet und die hervorgewachsenen Samentengel werden abgerissen. Die zum Umfallen sich neigenden Pflanzen sind zu unteruchen.

Weinbau. Im Anfang dieses Monats wird die dritte Bodenbearbeitung vorgenommen. Man wähle dazu trockenes, sonniges Wetter, damit das Unkraut, welches bei feuchtem Wetter gar zu gerne nach dem Befahren wieder weiter wächst, zu Grunde geht. Mit dem Aufbinden der Triebe wird fortgefahren. Ende Juli spritzt man die Reben zum zweiten Male gegen die Blattfallkrankheit. In Rebstücken, deren Stöcke in diesem Monat im Wachstum nicht mehr vorwärts wollen, kann man jetzt mit einer Chilisalpeterdüngung (100 Kilo per Hektar) nachhelfen.

Kellerwirtschaft. Auch in diesem Monat sind die Kellerfenster vor den

Sonnenstrahlen zu schützen. In kühlen Nächten kann bei warmen Kellern Luft eingelassen werden. Die Fässer sind fleißig nachzufüllen, da zu großer Schwund des Weines gerade in der heißen Jahreszeit vielfache Krankheiten für denselben nach sich zieht.

Obstbau. An den im Frühjahr veredelten Bäumchen sind die Bänder zu lösen, die Triebe anzubinden. Die Baumstämme werden gehackt. — Bäume mit reichem Fruchtanatz giebt man unter die Kronentraufe einen Düngerguß mit verdünnter Sauche. Nach Beendigung des ersten Safttriebes ist die beste Zeit für das Ausschneiden der Bäume, besonders aber der Kirsch- und Wallnußbäume. Man erkennt jetzt am besten die Aeste, die abzustehen drohen, die Wunden vernarben viel leichter, als beim Ausschneiden im Frühjahr oder gar im Herbst.

An den Zwergobstbäumen werden die Seitzweige angeheftet, die aus den entspizten Trieben herausstrebenden Zweige wieder abgewickelt. — Abgefallene Früchte werden sorgfältig aufgesammelt, aber nicht auf die Düngstätte gebracht, sondern gefocht und den Schweinen gefüttert. — In diesem Monat beginnt das Okulieren auf das schlafende Auge. Gegen die Okuliermade schützt man sich dadurch, daß man die Wundränder mit Baumwachs befreicht.

Fallobst muß fleißig gesammelt und verbrannt oder an Schweine gefüttert werden, um den darin enthaltenen Obstbaumschädlingen den Garaus zu machen. Die Aeste reichtragender Bäume stützt man zeitig um das Abbrechen zu verhüten. Der Vernichtung der Kirschblattwespe und Birgenspinnwespe schenkt man alle Aufmerksamkeit. Ende des Monats reifen die Frühbirnen und Äpfel, sowie Kirschen, Frühpflirsche und Aprikosen.

Von Beerenobst reifen die Stachelbeeren, die Kornelkirchen, Himbeeren, Brombeeren, Junibeeren, die Verberitzen. Man pflückt die Früchte erst, wenn der Thau eingetrocknet, und schone möglichst dabei die Pflanzen. Ein Nachreiflassen, wenn es auch nur von kurzer Dauer, verbessert meist den Geschmack der Früchte. Nach der Ernte sind die abgetrockneten und abgerissenen Zweige abzuschneiden und die Länder umzugraben. Die zu zahlreich erscheinenden Wurzelaufläufer der Himbeer- und Brombeersträucher sind bis auf 3 oder 4 zu entfernen.

Der Gemüsegarten liefert jetzt ergiebige Ernten. Erbsen, Karotten, Kohlrabi, Kopfsalat, Zwiebeln und die meisten Küchenkräuter sind jetzt in Massen vertreten.

Abgeerntete Länder im Gemüse-Garten sind sofort wieder zu stürzen, wenn nötig zu düngen und von neuem zu bestellen. Länder, auf denen Bohnen oder Erbsen waren, brauchen nicht gedüngt zu werden, da diese Pflanzen, wie alle Schmetterlingsblütler, den Boden mit Stickstoff aus der Luft bereichern. Jäten und Auflockern darf, wie im vorigen Monat, so auch in diesem nicht unterbleiben, ebenso darf ein Gießen, namentlich von Blumenkohl, Gurken, Kürbis, Radies und Rettich nicht übersehen werden. Die Blätter des Blumenkohls sind außerdem einzutreiben oder zusammen zu binden, und soweit nötig, die Blume des Bleichens halber zu beschatten. Aus gleichem Grunde ist auch der Endivien jetzt zusammenzubinden. Die viel verbreitete Ansicht, daß Sellerie, Rüben, kurz alle Knollengewächse jetzt zur Beförderung des Wachstums zu entblättern sind, ist irrig und haben vergleichende Versuche gerade das Gegenteil gelehrt, denn die Pflanze wächst nicht allein durch die Wurzeln, sondern auch durch die Blätter, welche der Lunge und dem Magen der Tiere vergleichbar, den rohen Nahrungstoff umarbeiten und zur Verdauung tauglich machen; man lasse deshalb alle Blätter an der Pflanze, bis sie von selbst gelb werden. Sellerie häufle man an, dünge mit Abtrittsgülle und umlege die Knollen mit Kuhmist, wodurch man Kiefernknollen erzielt. Küchengewürzkräuter sind in diesem Monat zu sammeln und zu trocknen, Zwiebeln nach Abwelken des Krautes aufzunehmen. Ernte früher Kartoffeln, Tomaten sind spalterartig aufzubinden, die überflüssigen Triebe zu entspitzen, sowie ein häufiger Düngerguß zu geben; Melonen sind allmählich an die Luft und Sonne zu gewöhnen, deshalb die Fenster abzunehmen, schließlich auch die Kästen, wenn der Raum für die Pflanze zu klein werden sollte. Die Eierhäufchen des Kohlweißlings, sowie Raupen und Käfer vertilge man, gewähre dagegen mütlichen Tieren, wie Frosch, Kröte, Eidechse zc. im Garten Schutz.

Im Blumengarten sind jetzt alle verblühten Blumen zu entfernen und namentlich an allen mehrmals blühenden Rosen die verwelkten Blumen mit einem oder zwei Blattaugen wegzuschneiden. Dadurch erreicht man, daß die Pflanzen wieder aufs Neue austreiben und einen schönen Herbstflor bringen; entwickeln sich dagegen an Rosenpflanzen Früchte, so wird der zweite Flor immer nur spärlich ausfallen. Der Monat Juli ist der beste Monat zum Okulieren der Rosen. Man macht jetzt Stecklinge von Rosen, Hortensien, Verbenen, Nelken zc. Reife



Blumenamen werden jetzt gesammelt und an einem trockenen schattigen Orte aufbewahrt. Stiefmütterchen und Bergischmeinnicht können jetzt ausgefät werden, sei es in Töpfen, in Freiland oder in kalte Kästen. Inmortalenartige Blumen werden gleich beim Aufblühen geschnitten und, in Büschel gebunden, an einem luftigen schattigen Orte aufgehängt. Kamellen, die in ihrer Entwicklung weit genug vorgeschritten sind, kommen jetzt ins Freie auf ein schattiges Beet. Buxbaumfassungen können jetzt nach Beendigung des ersten Triebes beschnitten werden.

Die Zim m e r p f l a n z e n sind jetzt in der heißen Zeit täglich fleißig zu begießen. Diejenigen Pflanzen, welche im Schatten besser gedeihen, schütze man vor greller Sonnenhitze durch Beschatten der Fenster oder Wegsetzen der Töpfe an Fenster der Winterseite. Man halte die Töpfe rein von Moos und Unkraut, sorge durch zweckmäßige Behandlung dafür, daß die Pflanzen ungezweifert frei bleiben. Sehr raschwüchsige, krautartige Gewächse werden nun zum dritten und letzten Mal verpflanzt. Die nicht mehr zu verpflanzenden, aber gut durchgewurzelten Topfpflanzen werden wöchentlich ein bis zwei Mal gejauht, am besten mit Jauche von Kuhdung. Feine Topfnelken vermehrt man jetzt durch Abstecken; ferner kann vermehrt werden, und zwar durch Stecklinge: Rosen, Pelargonien, Epheu, Hortensien, und dann immergrüne Topfpflanzen aller Art. Chinesische Schlüsselblumen, Cinerarien und Calceolarien (Pantoffelblumen) werden noch gesät, die früher gemachten Saaten vereinzelt und später die jungen Pflanzen in kleine Töpfchen gesetzt.

**Vieh z u c h t.** Die Pferde und Zugochsen muß man wegen der anstrengenden Arbeit kräftig füttern. Das Grünfutter darf nicht zu alt und nicht zu welf in der Tenne werden. Diesjähriges Heu verabreiche man dem Vieh erst, nachdem es auf dem Lager ausgeschwitzt hat. Pferde müssen neben dem Grünfutter auch noch Körnerfutter erhalten, denn ersteres ist nicht im Stande, das letztere zu ersetzen. Die Sommerkammer sind vor großer Sommerhitze zu schützen.

Der Stall ist kühl zu halten, die Fenster müssen geöffnet und durch Drahtgitter oder auf Rahmen gespannte Gaze verstellt werden. Die Fliegen, welche den Tieren, namentlich im Stall sehr lästig werden, sind durch Aufhängen von mit Fliegenleim bestrichenem Papierdüten u. s. w. wegzufangen. Allen Tieren im Stall ist bei der Sommerhitze öfter und ausgiebig Wasser zu reichen, das selbe darf aber nicht eiskalt sein, sondern etwas über schlagen.

**G e s t l ü g e l z u c h t.** Reines Trinkwasser und frisches Futter sind die Hauptbedingungen bei der Geflügelzucht. Viele Hühner verlieren massenhaft die Federn, ohne daß die eigentliche Mauserzeit eingetreten ist. Wer seine Tiere genau beobachtet, ebenso die Ställe, wird als Ursache kleine Federmilben finden. Reinlichkeit, Staubbäder mit Kalk und Asche, freier Auslauf können allein diese Kalamität verhüten. Fleischabfälle wirken gefocht nur günstig auf die rasche Entwicklung der Küken. Das Perlhuhn legt jetzt die meisten Eier. Junge Enten, Gänse, Truthühner werden zur Mast eingestellt.

**B i e n e n z u c h t.** In Gegenden mit später Tracht währt noch die Schwarzzeit der Bienen. Der Imker halte wenigstens einmal wöchentlich in den Stöcken Umschau

und achte ganz besonders auf schädliche Insekten. Besonders gefährlich kann nun die Wachsmotte werden, ca. 12 bis 15 Mm. langer graugelber Nachfalter, den man an Sommerabenden in der Dunkelheit leicht bei dem Versuch, in die Bienenstöcke einzudringen, bemerken kann, und dessen Raupe sich vom Wachs der Waben nährt und letztere mit einem Gespinnst durchzieht. Das beste Mittel gegen diesen Schädling sind weisse richtige, volkreiche Stöcke, da diese den Schmetterling nicht einziehen lassen. Ist bereits ein Bau durch Wachsmotten besetzt, so schwefelt man tüchtig und vertreibe sorgfältig alle Nisten, halte aber auch peinlichst auf Reinlichkeit. Am Tage sitzen übrigens die Nachtschmetterlinge gerne außen an den Bienenstöcken, wo man sie leicht vernichten kann. Volle Honigwaben müssen nun stets weggenommen, entleert und dann den Stöcken zum Füllen wieder gegeben werden. In den Stöcken mit beweglichem Bau verkleinere man den Brutraum, lasse nur höchstens noch im Honigraume Waben bauen. Man achte ferner darauf, ob abgeschwärmte Mutterstöcke und die Schwärme mit junger Königin begattete Königinnen haben, andernfalls kann man noch mit einer Reservkönigin oder mit einer königlichen Brutzelle nachhelfen. Bei schlechter Tracht müssen diese Stöcke gefüllt werden, sonst stockt Bau und Brut. Das an diese Schwärmer verabfolgte Futter bringt reichlich Zinsen. Ist der Monat trocken, so veräume man nicht für eine zweckmäßige Trinktvoorrichtung zu sorgen. Letztere muß aber täglich mit frischem Wasser versehen werden, damit es nicht faulig wird, auch darf es nicht zu kalt sein.

**F i s c h z u c h t.** Teichwirtschaft. Schilf- und Rohrausbau wird fortgesetzt. Sollte der Vlies in einen Teich geschlagen haben, so ist das Wasser sofort abzulassen und frisches zuzuführen, da sonst die Fische absterben. Laich- und junge Brut werden jetzt von zahmem und wildem Wassergeflügel, auch von Katzen sehr gefährdet; daher Abhaltung derselben.

**A n g e l f i s c h e r e i.** Die Laichzeit ist im allgemeinen vorüber, in tiefen Gewässern streichen zuweilen noch Schleie, Barsch, Karpfen und Karausche; die Güte der Fische nimmt zu. Für den Grundangler tritt jetzt in den meisten Gewässern eine Pause ein. Nur früh sehr zeitig, oder des Nachts wird man im seichten Strom noch etwas fangen. Wegen der Wasserwärme ziehen sich die größeren Fische an tiefere Stellen zurück, wohin ihnen der Angler nur schwer folgen kann. Auch wegen der jetzt über und im Wasser zahlreich schwärmenden Insekten pflegt die Angelfischerei nicht ergiebig auszufallen. Die Fischerei mit Wurm, Heuschrecken, Fliegen, Sennel ist noch die dankbarste auf Aesche, Aal, Barsch, Vlei, Forelle, Plöze, Nute und Rotfeder. Die Futterstellen brauchen in diesem Monat nicht besetzt zu werden.

**I m W a l d e** dauern die Arbeiten des Juni fast in allen dort angegebenen Beschäftigungen fort, namentlich die Sommerfällung im höheren Gebirge, der Durchforstungs- und Läuterungshiebe, Stockrodung, Waldpflanzarbeiten durch Aufzucht, ebenso die Pflege und Reinigung der Saat und Pflanzkämpfe.

Das Ausschneiden der Unkräuter in den Kulturen, eine Unkrautjätung in den Saat- und Pflanzkämpfen, sowie ein Begießen

oder Verjäten derselben, insbesondere der erdener bei trockener Witterung ist nötig. Zur Anlage von Entwässerungsgräben ist jetzt die beste Zeit, ebenso zur Herstellung von Kulturerde und Kastenmasse. Der Forstschutz umfaßt in der Hauptsache die für Juni bereits angegebenen Arbeiten. Sobald nötig, ist die Fällung neuer Jungbäume gegen den Borfentäfer, sowie die Vernichtung der an den Stämmen sitzenden Weibchen des Riesen spinners, sowie der Nonne vorzunehmen. Die Brut des kleinen Rüsselkäfers ist durch Ausziehen und Verbrennen der befallenen Riesenstämmchen herbeizuführen. Der Verhütung von Waldbränden, sowie von Gras- und Streuentwendungen ist besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Es blühen Preiselbeere, gemeine Heide, Waldrebe, hahelblättrige und drüsiges Himbeere, Linde; Samen fällt ab von Vogelkirschbaum; es reifen Heidelbeeren (Hahelnüsse fangen an); der Samen geht auf von Ulme, Pappel. Beendigung der Ulmenfaat ohne Aufschub.

**J a g d.** Blattmonat: Ende Juni bzw. anfangs Juli geht die Jagd auf Hirche und Damhirsche auf und auch die muntere Gemse unserer Hochreviere verfällt zu Ende Juli (25.) dem Vlei des Jägers. — Dem Freunde der Wasserjagd bieten Enten, und anderes Wasser- und Sumpfwild willkommenes Schutzobjekte, wie auch die Waldschnepe, wenn sie noch zahlreich bei uns anwesend wäre, mit dem Monat Juli wieder schußbar würde. Sonst sind von Federwild nur die Wildtaube und die Drosseln, genannt Krammervogel, für den Jäger „vogelfrei“. — Gut thut der Jäger, im Monat Juli seine Salzlecken wieder aufzufrischen, da dieselben zur Brumstzeit vom Rehwild gerne besucht werden. Daß der Vernichtung allen Raubzeuges, und besonders der des Fuchses volles Augenmerk geschenkt werden muß, versteht sich von selbst, denn die jungen Füchse brauchen viel Raub und die Alten sind Tag und Nacht thätig, den Jungen zuzutragen und dieselben selbst im Rauben zu unterweisen. Die Altrehe haben jetzt alle gefest und das zarte Rehkitz ist dem räuberischen Notmittel und seiner vielversprechenden Nachkommenschaft eine willkommenen Beute. Die Spähe auf Wilderer und Schlingenleger dauert fort. Das Wildpret ist jetzt gut aufzubringen und der Gewinn für den Spitzbuben zu verlockend, besonders da ihn und seine Schleichwege der dicke Blätterichmuck den Vlieden des Jägers verbitzt. Welchen Schaden es für die Jagd bedeutet, wenn durch eventuelles Wegfangen des Mutterrehs auch die beiden Kitze zu Grunde gehen müssen, das kann sich jeder Wodmann leicht selbst ausrechnen. Das Rehwild welches während des Monats Juni lieber in Feldhölzchen um im Getreide stand, zieht sich bei beginnendem Grasschnitt u. s. w. wieder mehr in die größeren Waldkomplexe zurück, weshalb der Anfsitz in geschlossenen Beständen auf Blößen darin wieder lohnender wird.

### Wie wird das Gemüseland am besten ausgenützt?

Durch Zwischenkulturen. Setzen wir auf ein vier Fuß breites Beet z. B. drei Reihen Sellerie, so kommt dieser in 1 1/2 Fuß Quadrat zu stehen. Hier können wir nun in den Reihen noch Salat, mitten in jedes Quadrat



aber Winterrettig pflanzen, beide können wir vor September abernten, dann kommt für den Sellerie erst die Hauptvegetationszeit. So vertrugen sich alle Kohlsorten mit Sommerrettigen, Kohlrabi mit Salat, Porree ebenfalls, stets also eine Frühgemüseart mit einer später zu erntenden zusammen. Für die späten Ernten säen wir jetzt noch einmal Frühgemüse, damit wir unsere eigentlichen Wintergemüse auch für den Winter behalten. Hier sind die Treibkohlrabi, Kizinger und Wiener Wirsing, Buchsbaumersien, Treibradies und schnell wachsende Kopfsalatforten zu wählen.

### Praktisches aus der Landwirtschaft.

Die anspruchsvollen Oelpflanzen, wie Wintererbsen und Wintererbsen bedürfen notwendig einer Kalkdüngung, besonders auf frischem Acker. Man salte hier möglichst im Sommer, damit der Kalk durch das öftere Pflügen und Eggen der Brache unig mit dem Ackerboden vermengt wird.

Was hilft gegen Kleebeide. Ausschließliche Verwendung freisetzen Saatgutes. Vielfach zeigt sich die Kleebeide vereinzelt auf einem Kleeader, und wird man daher am besten thun, die betreffenden Stellen abzumähen und das Kraut zu verbrennen. Die abgemähten Stellen werden dann umgegraben und mit Hafer oder italienischem Roggen angefüllt.

Nichtabbuttern der Milch kann durch verschiedene Ursachen bedingt werden. Als solche sind zu erwähnen: zu niedrige Temperatur des Materials, Unreinlichkeit, zu starke Säuerung des Rahmes und fehlerhafte Beschaffenheit der Milch. Will einmal die Butter sauer werden, so versuche man es zunächst mit einer großen Erwärmung derselben, bis auf 22 Grad. Hilft dies nicht, so verringere man den Säuregrad durch langsame Zugießen ungefeuertem Materials. Sodann werde man für eine gründliche Reinigung der Molkereiräume und aller Milchgeräte mit kochender Sodaalauge, welcher eine Nachspülung mit reinem Wasser erfolgen muß. Auch selbe man im Kuhstall nach, ob vielleicht irgendwo in der Futterkammer, den Futtergefäßen oder Krütten schimmelige Stellen sind. Man vermeide es übrigens möglichst, die Milch der atmehenden Röhre zusammen mit der übrigen zu verbuttern. Denn diese „alte“ Milch ist oft die Ursache des „Nichtabbutterns“.

Bittere gelbliche Milch läßt sich schwer buttern und widersteht beim Genuss durch ihren bitteren Geschmack. Auch die daraus gemommene Butter schmeckt widerlich, bitter und wird bald ranzig. Nach den Regeln der Homöopathie wird angewendet Phosphorus, täglich zweimal, vier bis sechs Tage lang, man lasse sieben Tage Pause eintreten und benutze das Eingeben von neuem; auch Sulphur ist anzuwenden.

Sehr weiche Käse sind immer in harter Zerlegung begriffen; dabei entsteht, namentlich bei der Aufschonung an feuchten, dunnflüssigen und gleichzeitig warmen Orten, ein dem Würsticht ähnlicher giftig wirkender Stoff, das sogen. Käsegift; es sei daher vor dem Genusse zu schmieriger Käseforten, namentlich zur Sommerzeit, gewarnt.

Gutes Gedeihen der Spalierreben. Spalierreben gedeihen sehr gut, wenn man sie nach folgender Methode düngt. Ein Teil reiner, freuzweiger Kuhdünger wird in einer Tenne mit der doppelten Menge Wasser und einigen Handvoll Kalkstaub vermischt. Das ganze Gemisch wird im Laufe von 14 Tagen einigemal mit einem Holzpfahl gut umgerührt, bis die festen Teile vollständig aufgelöst sind. Sobald sich im Vorfrühling die Trauben zu entwickeln beginnen, hackt man die Erde rings um die Weinstöcke, aber nicht in direkter Nähe des Stammens, ein wenig auf und giebt den flüssigen Dünger vor oder während eines Regenschauers ein. Dies kann während des Sommers mehrmals wiederholt werden; dadurch entwickeln sich große und schöne Trauben und auch die Reben selbst nehmen an Kraft in bedeutendem Grade zu.

Wirksameres Mittel gegen die Blutausscheidung. Ein vorzügliches und dabei für die Bäume und Sträucher unschädliches Mittel zur Vertilgung der jetzt fast überall auftretenden Blutlaus ist das folgende. Man stellt eine breiarartige Masse aus Kelm, Kauge, Koch- und Viehsalz her und trägt diese mit einem Pinsel auf, daß die Blutläuse samt Brut vollständig bedeckt werden. Die Folge davon ist, daß das Insekt samt Brut beim Trockenwerden des Anstriches erstickt. Dieses Mittel ist schon vor Jahren von einem im Voigtlande wohlbekanntem Pomologen mit dem besten Erfolge angewendet worden.

### Viehhandel.

**Berlin.** (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 3879 Rind., 1240 Rüb., 12824 Schafe, 6843 Schweine. Bezahl wurden für 100 Pfund oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezogen für 1 Pfund in Wg.): Für Rinder: Ochsen 1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtmerts, höchstens 7 Jahre alt, 62-66; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57-61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53-55; 4. gering genährte jeden Alters 51 bis 52. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 58-62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53-57; 3. gering genährte 50 bis 53. — Ferkeln und Käbe: 1. vollfleischige, ausgemästete Ferkeln höchsten Schlachtwerts — 2. vollfleischige, ausgemästete Röhre höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 55-57; 3. ältere, ausgemästete Röhre und wenig z. gut entwickelte jüngere Ferkeln und Käbe 53-54; 4. mäßig genährte Ferkeln und Käbe 48-52; 5. gering genährte Ferkeln und Käbe 43-47. — Kälber: 1. feinste Mastfäler (Vollmilchma) und beste Saugfäler 68-72; 2. mittlere Mastfäler und gute Saugfäler 56-60; 3. geringe Saugfäler 48-52; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 57-53. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 65-68; 2. ältere Mastlämmer 62 bis 64; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57-60; 4. Hofsteiner Niederungschafe (Lebendgewicht) — M. — Schweine: 1. vollfleischige ger feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 220-280 Pfund schwer 59-—; 2. schwere, 200 Pfund und darüber (Räser) — —; 3. fleischige 57-58; 4. gering entwickelte 54-56; 5. Sauen 54-55. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Verlauf und Tendenz:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand Schlachtwagen etwa 2/3 des Auftriebs gut Absatz. Magervieh hinterläßt etwas Ueberflaß. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt.

### Butterhandel.

**Berlin.** (Originalbericht von Gebr. Gau'e.) Butter: Die Lage des Marktes ist unverändert, nur feinste Qualitäten konnten sich im Preise behaupten, während von abweichenden Sorten vieles unverkauft blieb und zu Lager genommen werden mußte. In Landbutter ist sehr schwaches Geschäft, die Zufuhren sind jedoch groß.

Die heutigen Notierungen sind: Eof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 102-104 M., IIa. Qualität 98-102 M.

Schmalz: Die Schweinezufuhren in Amerika sind stark zurückgegangen, wodurch für Schmalz und alle Schweineprodukte eine weitere lebhafteste Aufwärtsbewegung der Preise hervorgerufen wurde. Für den Herbst wird eine bedeutende Knappheit an Schweinen erwartet, wodurch die Bedung des großen Herbstconsums Schwierigkeiten bereitet, zumal die Läger allwärts stark reduziert sind.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam Mf. 59 1/2, american Tafelschmalz Borussia 60, Berliner Stadtschmalz, Arone Mf. 60 1/2, Berliner Braten-schmalz Kornulose 63-64.

Speck: gute Nachfrage bei sehr fester Tendenz. Butter. (Amtlicher Bericht.) Breite franco Berlin inkl. Provision. Ia. p. 50 kg 101-104, IIa. 95-100, Abfallende 80-95, Sand 85 Mf.

### Futtermittel.

**Stettin.** (Original-Bericht von Schütt und Ahrens.) Wir notieren heute: Marieller sog. haarfreie Erb-

### Amtlicher Berliner Marktbericht.

**Gemüse.**

**Inländisches.**

Kartoffeln, p. 50 kg	2 00-2 25
runde, weiße	2 50-3 00
Daberische, rote	2 50-2 75
Magnum bonum	0 40-0 50
Porree, p. Schod	2-10
Weertrich, p. Schod	0 07-0 10
Spinat, junger, 1/2 kg	1 25-2
Nettiche, p. Schod-Bund	0 75-1 00
Rohrabi, p. Schod	2 00
do. p. 100 Bund	1-1 20
Gr. Petersilie, p. Sch.-Bd.	4-6
Petersilienwurzel, p. Sch.-Bd.	3-7 50
Sellerie, p. Schod	—
do. pomml., p. Schod	—
Adieschen, Dresd., p. Sch.	—
do. fleisige p. Forb.	0 75-1 00

Salat, p. Schod	0 60-1 00
Schwarzwurzel, p. 1/2 kg	0 15-0 17
Abbarber p. 100 Bund	2 00-5 00
Rüben, Teltomer p. 50 kg	—
do. rote	—
Karotten 50 kg	2-2 50
Champignons „	0 50-0 60
Kohlrüben p. Schd.	—
Waldbreiter p. Mandel	0 30-0 40
Morcheln, p. 1/2 Kg.	—
Blumenkohl p. Stück	0 25 0 30
Zwiebeln, neue, p. Schod	0 50
Spargel, I p. 1/2 kg	0 40-0 45
do. II „	0 30-0 35
do. III „	0 10-0 20
do. IV „	0 05-0 08
Schnittlauch, 100 Bund	1 50
Kartoffeln, p. 1/2 kg	0 10-0 14
Erbsen, p. 1/2 kg	0 25-0 30
Gurken, p. Schod	8-12

**Fische.**

Lebende Fische . . . 50 Kg.

Döfche	98-99
do. kleine	104-106
Zander	—
Karauschen	81
Heise	—
Schleie	—
do. kleine	71-72
do. unfortirt	72-80
Kale, große	—
do. unfortirt	81-89
do. kleine	—
do. mittelgroße	92-98
Bläsen	—
Birs	74-82
Schoten, p. 1/2 kg	62
Bunte Fische	55-69
Wels	—

nustuchen per 50 Kg. Mf. 6,50-6,75, Erdnußkuchen-Mehl, doppelt geriebt u. gereinigt 6,70-7,20 Mf., Erdnußkuchen-Schrot Mf. 6,80-7,30, Baumwollsaatkuchen — Mf. Baumwollsaatmehl, amerikan. 7,20-7,30, do. doppelt geriebt u. entfaert Mf. 7,50-7,70, Seilam-fuchen 6,40-6,50, Kofasfuchen 6,30-6,50, Palmfuchen 6,00, Sonnenblumenkuchen 6,75, Napskuchen Mf. 5,50-6,60, Feinfuchen Mf. 7,40-7,70, Cleveland Fein-aatmehl 7,60, Haufkuchen 5,—, Malzkeime, getrocknete 5,25, Getreideklemppe, getrocknete 6-6,25, Nangoon-Heisfuttermehl 5,25-5,50, amerikan. Heisfuttermehl der Siebig Comp. 11,50-12, amer. Heis-Mais —, Maiskrut grob od. fein —, Maismehl —, Maisölkuchen 6,50-6,75, Hoggenteile 5-5,25, Weizenkhalen 5,25, Phosphoraurer Futterfall 10,—, Feilfuchen, getrocknet u. gepreßt, f. Hunde u. Ge-Kügel 11,—, Mehle, auf eigener Dampfmühle hergestell., 25 Pf. p. 50 Kg. teuer, soweit nicht extra ausgeführt. Alles bord/bahnsfrei Stettin. Netto Cassé.

**Hamburg.** (Original-Bericht von Galle u. Giemann.) Raffinierter Mehl: Die Stimmung an unserm Markte ist ohne ändert fest. Die Forderungen der inländischen Mühlen wie der überseeischen Plätze sind nach wie vor recht hohe, so daß die Umsätze beschränkte bleiben. Von Marille ist nur wenig angeboten, wäh end die aus zweiter Hand vorliegenden Pfefferen von Baumwollsaatmehl kaum Beachtung finden. Für Cocostücken besteht eine regelmäßige Frage, dagegen sind Feins- und Palmkernfuchen für prompte Lieferung etwas weniger beachtet. — Weizenkleie und Viertreber haben seit befangen.

**Heutige Notierungen:**

Bezeichnung des Futtermittels	Preis	
	von	bis
Sogen. weiße Nutrasen-Grummt	47 8	48 0
„ m. Nußkuchen-Erdnußkuchen	47 8	48 20 (47 7)
„ haarfr. Mariell r. Erdnuß	4 7	12 60 (13 4)
Deutsches Erdnußkuchenmehl	46 7	13 10 (13 70)
Entfaertes Baumwollsaatmehl	49 9	14 30 (14 80)
Gesiebtes Texas-Baumwollsaatm.	49 9	13 80 (14 2)
Amerik. Baumwollsaatmehl	48 8	13 00 (13 60)
„ B. Baumwollsaatm.	46 8	13 20 (13 90)
Fleischfuttermehl, Drg. Siebig's	80 10	24 00 (22 40)
Dritte Palmkernfuchen	16 7	10 70 (11 20)
Deutsche Palmkernfuchrot	16 3	9 40 (9 80)
Cocostücken	19 9	12 40 (13 80)
Seilmuchen	38 10	11 20 (12 80)
Napskuchen	30 8	10 50 (13 00)
Deutsche Feinfuchen	29 7	14 40 (14 90)
Hamburger Heisfuttermehl	12 12	9 10 (9 70)
Sogen. hellamerik. Maisölkuchen	24 10	12 30 (13 00)
Getrocknete Viertreber	23 8	9 50 (10 00)
Getreideklemppe	30 10	11 00 (11 50)
Malzkeime	25 3	9 40 (9 70)
Grobfaligale gesunde Weizenkleie	17 4	9 20 (9 80)
Mais, runder verzollt	—	11 80 (12 50)

Die Preise gelten für Cocoware per 100 Kg. ab hier bezw. ab Hamburg a. G. in Waggonladungen.

### Saatmarkt-Bericht.

Sämereibericht von A. Mey & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 57.

Der Umsatz in Pferdehahn-Saatmais und Buchweizen blieb auch in dieser Woche groß. Für Serradella war die Nachfrage schwach, dagegen fanden Senf, Dekreltia, Incarnat/lee, Spitzgel Lupinen und speziell Sandwiciden und Herbstrüben bestere Beachtung.

Gras- und Klee samen im Gemisch wie einzeln zur Ansaat von Weiden und Weiden etc. fanden noch vielfach Verwendung.



Wir notieren und liefern zu den höchsten Notierungen unserer bekannten „Prima-Saaten“ ab unserem Lager:

Rotfle, dopp. gerein. leidefr. schließliche Saaten 48-55, Weißfle, leidefrei, 60-82, Schwedischen Klee 60-78, Rundflee 54-68, Gelbflee ---, Dria. 700, Luzerne 59-63, Ital. Luzerne ---, Sandluzerne 60-64, Vohkaraflee 37-44, Incarnaflee 20-22, Sgaraflee ---, Seradella 10-12, Rferdenwähren weife grünpföp. Kiefern ---, do. goldgelbe ---, Zutter runtfelübern: Dria. Kiefern-Walzen 64, Vierndorfer 37, Etenborfer 30, Reutenwiger 30, Mammut 26, Klumpen ---, Zuderbirle ---, Mais, virginischer Bierdehnmals 10, do. badenscher 14, Reismals (Poppon) 25, Enal. Raigras 18-19, Ital. Raigras 18-19, Timothee 34-40, Honiggras ---, Rnaulgras 40-50, Schafschwingel ---, Wiefenschwingel ---, Wiefenschwanz ---, Wiefenrispengras 37-41, Gemeines Rispengras ---, Rogranlgras ---, Fiorinagrass 30-57, Rammgras ---, Kiefern 75 Pzt. 310, Kistden 85 Pzt. 120, Belufschfen ---, Widen 9-10, Lupinen gelb, 8-9, blaue 7-7 1/2, weife 8 1/2-9 Erblen 10-11, Delretlig 20-23, Gelbfen 16-19, Nielenpörpel 14-16, kleiner Südrig 11-15, fübergr. Buchweizen 10-11, brauner 9-10, Serbfrühen, runde Sorten 55-60, do. lange 60-65, Winte.erbe 13-14, Sandwite 20-23, Johannisroggen 9-10, alles per 50 Ko.

Beicht über landwirtschaftliche Sämereien von Venno Kiegel.

Das Geschäft wird jetzt von Tag zu Tag ruhiger. Die eingehenden Aufträge beschränken sich auf Grünfuter und Grünbindungs-Saaten. Die Nachfrage nach Seradella hat aufgehört, während Lupinen noch einige Umsätze zu verzeichnen hatten. Die Bestände von Delretlig sind fast gänzlich geräumt worden. Ebenso ist Rferdehnh-Saatmais fast gänzlich ausverkauft.

Ich notiere heute: Proveneur Luzerne 60-64 Mt., ital. 56-60, ungar. Sandluzerne 63-66, feinen böhmischen, russischen und ungarischen Rotflee ---, inländischen 48-56, amerikanischen ---, Vohkaraflee --- Mt., Schwedischen Klee 70-78, Mt., Gelbflee 17-22 Mt., Weißflee 70-85 Mt., Spätflee (einführiger Klee) 56-60, Rundflee 60-70 Mt., Incarnaflee 18-23 Mt., alles leidefrei, Sgaraflee einführiger 15,50-17, zweiführiger, Wite --- Mt., echt englisches Raigras 17-19 Mt., italienisches 18-21, Timothee 36 bis 42 Mt., Rnaulgras 45 bis 54, Krafeneis --- bis --- Mt., Schafschwingel 28 bis 32 Mt., extra gereinigt 36-40, r. Donigras 22-26 Mt., Wiefenschwanz 85-95, Wiefenschwingel 64-70, Rogranlgras 195-210, kleinen Spörpel 18-14, großen 14-16, Zuderbirle ---, Seradella 9,00-11, M. gelbe Saaterblen ---, Sandwiden 20-25, Sommerwiden 9-10,00, weife Saaten

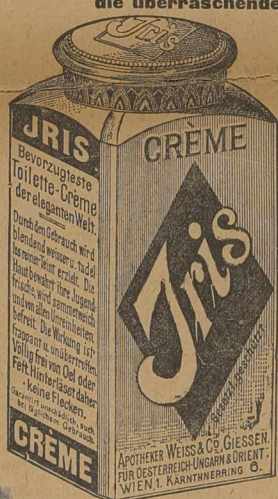
widen 9-10, Johannisroggen mit Sandwiden 12-16, gelben oder weifen Saen zur Saat 16-19, Delretlig 20-23, fübergr. Buchweizen 9 1/2-10 1/2, braunen 8,50-9,50, Rogelwiden 10-12, Johannisroggen 9-10 Mt. p. 50 Kg. Alles bahrt frei Berlin. Lupinen, gelbe, blaue und schwarze zum Tagespreise.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von May Sabersky wird uns gemeldet: Bei unerröndert fester Tendenz bleiben die Umsätze für Kartoffelfabrikate in dieser Woche nur geringfügig. Es sind zu notieren: Ia Kartoffelfärke Mt. 16,00-16,50, Ia Kartoffelmehl Mt. 16,00-16,50, Ia Kartoffelmehl 14,50-15,50. Feuchte Kartoffelfärke Berlin und Frankfurt a. Oder Mt. ---, Gelber Syrup 18,50-19,00, Cap Syrup 19,25-19,75, Erport-Syrup 20,25-20,75, Kartoffelzuder gelb 18,50-19,00, Kartoffelzuder cap, 19,50-20,00, Kump-Couleur 31-32, Vier-Couleur 30-31, Dextrin gelb und weif Ia 21,50-22,00 Dextrin feunda 19,00-19,50, Weizenfärke Hftg. 35-36, Weizenfärke grüftig 36-37, Schabefärke 32-31, Weizenfärke Strahlen 50-51, Weizenfärke Städen 49-50, Galdefee, Schließliche 39,00-40, Ia Weizenfärke 32-33. Alles p. 100 kg ab Berlin bei Partien von mindest 1 000 kg.

Goldene und Silberne Medaille Paris 1900. 1000fach erprobt! und von ficherer Wirkung ist Georg Pohl's Aromatische Schwefel-Gesichtspickel-Seife es verschwinden fieber und rabfakt. Gesichtspickel, Finnen, Mifesser, Pusteln, gelbe Haut, Fflechten, Hautauschläge und Runzeln, Nasenröte, Gesichtsröte, Frost, rissige, rauhe, spröde Haut, a Karion M, 25, rco. 1,75 M. Briefmarken oder Nadnahme. Erfolg garantiert. Täufende Dankfchreiben. Georg Pohl, Berlin, Brunnenstr. 157.

Aufsehen erregt die überraschende Wirkung der



CRÈME IRIS

Erfrappender Erfolg bei aufgesprangener, rauher und rissiger Haut, Hautjucken u. Rötthe. Der Teint wird blendend weif u. tadellof rein, die Haut sammetweich u. jugendlich. --- Alle Damen, die täglich Crème-Iris gebrauchen, werden bewundert wegen ihres auffallend schönen Teints. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringen Preisen erhältlich.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik Oskel & Kössner, Markensulzchen i. S. Cataloge frei.

2 Jahre Garantie!



Dies Verlangdgeschäft von Gust. Lindner jr., Ohligs-Solingen Nr. 1. sind auch für Saison 1902 die besten u. trotzdem billiger als jedes Concurrenzfabrikat. (Von 78 Mark an unter Garantie). Fordern Sie den neuesten Hauptkatalog, auch über Zubehörftheile, spez. Pneumatics, welche ich pro Garnitur schon von M. 18--- an liefere. Wringmaschinen v. 10 M. Waschmaschinen von 30 M. an Hans Hartmann, Eisenach 196.

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder

Preis per Carton Seife enth. 3 Stück Mk. 1,50, Puder mit Teintleder, 1,50.

Die nebenstehende Schutzmarke garantiert Ihnen, dass Sie die ächten Crème-Iris-Präparate, die vollkommensten Mittel zur Pflege der Haut und des Teints, erhalten. Zu haben direk. k. von Fel. Huld, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4. Dr. Schacherl, Leiter des chemischen Laborator. des allgem. österr. Apotheker-Vereins und des Wiener Apotheker-Haupt-Gremiums schreibt: „Crème-Iris wurde von mir untersucht und dabei konstatiert, dass das Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist. Die Crème-Iris erscheint vermöge ihres rationalen Zusammensetzungs zur Pflege der Haut in hohem Grade geeignet.“

Fort mit den Hosenträgern! Vertriebsgefäch. Zur Ansicht erh. Jed. franco geg. Fro-Bildg. 1 Gesundheits-Spralhosenträger, bequ., fests. pass., gel. Galta, keine Ffennot, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Pr. 1,25 M. 3 St. 3 M. p. Radgn. Felix Schwarz, Osnabrück 152.

Wer will Radfahren?

Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zwei. Garantie. Concurrenzlos billig. Preise, auch Theilz. Verleue u. Corpora. Spezialbeding. Verlangen Sie Katalog. Versand nach all. Plätzen. C. Wörner, Fahrrad-Versandh., Hanau.

Grosse Betten 12 M

Oberbett, Unterbett, zwei Affen u. gereinigten neuen Federn bei Günstig Aufstg. Berlin S., Reimgasse 40. Preisliste kostenfrei.

Rinderfräulein, Stügen,

Studenmädchen, Jungfr. bildet b. Frödel-schule, verbunden mit Koch-, Haushal-tungsschule und Rindergerien, Berlin, Wilhelmstraße 108, in 2 1/2 wöchentlichen Curfen aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte grat. Fernschreiben können jederzeit eingehen. Vorleserin: Klara Kroschmann

Säet Serbfrühen!

Die langen krummen rotfrühen Serbfrühen Körnerbüden sind ein wahrer Segen für die Landwirtschaf; denn an denselben haben wir für Herbst u. Winter eine Futterernte, im ersten Garbenzeite zu fassen, wo sie sich zu 10 Pfund fahrener enormer Mäßen heranmachen. Das beste Futter für Milchkühe, Schafe, Schweine, Gänse u. s. w. Reines Frühgemüse! 100 gr franco 50 Pfg., 1/2 kg Mt. 1,50, 5 kg 12 Mt. --- Serbfrühen, niederbayerische, weife runde und weife rotfrühe, sehr ertragsreich u. beliebt. 1/2 kg Mt. 1,---, 5 kg Mt. 8,---. Englische Futterrüben (Turnips), beste Sorten, gemischt, 100 gr 60 Pfg., 1/2 kg Mt. 1,---, 5 kg Mt. 15,---. Alle Sorten Samenlisten mit Serbfrühen auskunft blühtig ft. Katalog, der sofortest periernt wird.

Praktische Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauenord., Hof Wilhelms (Meyer.)

Billige Briefmarken! Alle verschied. Garant. ächt.

100 sell. nur überseeische Briefmarken (keine Europa) von Persien, China, Barbados, Mauritius, Trinidad, Transvaal, Orange-Freistaat, Guatemala, Nordbrno, Queensland und viele andere seltene für nur 2 Mark und 10 Pfg. Porto --- 100 verschied. sell. Europamark. von Sachsen, Baden, Nordd. Bund, Preussen, Türkei, Monaco, Serbien, Montenegro, Bulgarien, Griechenland, Thurn & Taxis, Spanien, Portugal etc. für nur 2 Mark und 10 Pfg. Porto --- 150 verschiedene Marken von Aegypten, Brasilien, Natal, Costa-Rica, Japan, Peru, Chile, Argentina, Indien, Luxemburg, Spanien, Portugal, Türkei etc. für nur 1 Mark und 10 Pfg. Porto. 1000 verschiedene Briefmarken aller 5 Weltteile, darunter viele alte Seltene, nur 17,50 Mark. --- 1000 garantiert ächte Briefmarken, gute Mischung, über 100 verschiedene Sorten, für nur 1 Mark und 20 Pfg. Porto. Nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages nebst Porto an Louis Darnstadt, Berlin NW, Bunselstrasse 64. --- Man verlange Preisliste billiger Satz.

Ein Schluck Bullyn

beim Schlafengehen verhubert bei Biertrinkern und Rauchern die quälenden und über-reichenden Abiagerungen im Munde, verhubert Brand, Sodbrennen und Katzenjammer Immer reiner Mund!

Ein Schluck Bullyn

erhält und erheit es neu. Stäbche gegen Vorkinnendung von 3,50 Mark. Melzer & Stäuble, Dampffabrik, Kleinaufenburg, (Baden). Wiederverkäufer und Depositarer gesucht. Auf Wunsch Probebest. ca. 50 Pf. fca.

Garantiert eingeschossene. Central-Revolver, Cal. 7 mm M. 6, 9 mm M. 8. Garten-Zeh, ohne Lauf, Kal. Cal. 6. Jagd-Zeh, do. Cal. 6 mm M. 12,00. Weifenfchießscheibe, do. 6. 3,00. Aufgewebe, ganz ohne Weifenfchieß, mit Jubelorg. 16,00. Centralfeuer-Doppelflint, pa. i. Schuß. 28,00. Scottflinten, Sebel um den Schützen. 40,00. Jagdrotabreiter ohne Lauf. Kal. hochf. 20,00. Zwilling-Gewehre 12,00. Mutaufsch gefattet. Patronen zu jeder Waffe gratis. Preisliste gratis. Versand unfo. n. s. d. Verlanf nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin SW. 12, Friedrichstrasse 212.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Better, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Schwersins Verlag Aktien-gesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4.



# Merieburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sommer-  
und Feiertagen) früh 7 1/4 Uhr.  
Telephonamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 155.

Sonnabend den 5. Juli.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merieburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**England.** Ueber König Eduard lautet  
der Krankheitsbericht vom Mittwoch 7 1/2 Uhr abends:  
Das Befinden des Königs macht anhaltend gute  
Fortschritte; der örtliche Schmerz ist geringer. Den  
heutigen Tag verbrachte der König sehr gut. — Der  
am Donnerstag Vormittag ausgegebene Krank-  
heitsbericht lautet: Der König hat gut geschlafen.  
Es ist nichts eingetreten, was die in vorzüglicher  
Weise fortschreitende Besserung im Befin-  
den des Königs fört. — Die medizinische Zeitschrift  
„Lancet“ führt bezüglich der Krankheit des  
Königs aus: „Es war notwendig, die in die Wunde  
eingeführten Nadeln zu entfernen, da sie der König  
nicht mehr ertragen konnte. An Stelle derselben  
kommen jetzt Gazepfropfen zur Anwendung. Die  
Wunde heilt in zufriedenstellender Weise. Der  
Ausschlag wird geringer und ist völlig geruchlos.  
Der König leidet weniger und obwohl die Ver-  
wände noch notwendiger Weise schmerz-  
voll sind, erträgt der König alle Vorgänge mit  
äußerstem Muth. Die Temperatur ist seit dem 26.  
v. M. normal. Der König ist ein außerordentlich  
guter Patient und sehr liebenswürdig gegen die  
Arzte.“ Alle diese Umstände hält „Lancet“ für ein  
gutes Anzeichen zur baldigen Wiederherstellung des  
Königs. — Kaiser Wilhelm soll nach der  
„Birmingham Gazette“ bochereit sein über den  
günstigen Verlauf der Krankheit des Königs Eduard  
und mit warmer Anerkennung von den behandelnden  
englischen Aerzten sprechen. Sobald der Kaiser die  
Natur des Leidens seines Onkels erfahre, habe er drei  
oder vier der leitenden ärztlichen Autoritäten in  
Deutschland zu sich berufen und den Fall ausführlich  
und mit besorgtem Interesse mit ihnen besprochen.

**Italien.** Der König von Italien wird sich  
der „Tribuna“ zufolge in Begleitung des Ministers  
des Aeußeren Prinetti am 9. Juli über Berlin nach  
Petershof begeben, wo er am 13. Juli eintrifft. Dort  
wird er drei Tage bleiben und dann direkt nach  
Stalien zurückkehren. Die Königin wird den König  
nicht begleiten, weil ihr Zustand verlangt, daß man  
sie nicht den Anstrengungen der zahlreichen Empfänge  
aussetze. — Ein Mitarbeiter des Blattes „Italia“  
habe eine Unterredung mit einem hohen russischen  
Diplomaten, der diese Angaben bestätigte und hinzü-  
fügte, das Programm der Festslichkeiten sei noch nicht  
festgestellt. Dasselbe werde u. A. eine Parade in  
Jarskoje-Selo und eine Galaveranstaltung im kaiser-  
lichen Theater enthalten. Den Zeitpunkt, wann der  
Kaiser von Russland den Besuch in Rom erwidern  
werde, wo er übrigens noch niemals gewesen sei,  
könne man noch nicht genau bestimmen. Der  
Diplomat bemerke ferner, dem Könige werde in  
Russland ein geradezu begeistertes Empfang bereitet  
werden.

**Südafrika.** Die Demobilisirung der  
englischen Streitkräfte in Südafrika ist keine  
kleine Arbeit. Vord Mitchell hat vor seiner Abreise  
die Reihenfolge der Rückbeförderung der Truppen  
aus Südafrika nach der Heimath wie folgt bestimmt:  
Deumany 11 000 Mann, Freiwillige 8000 Mann,  
Milizbataillone 21 000 Mann, Reservisten 40 000  
Mann. Die Colonialtruppen sind mit in erster Linie  
zu insulandern. Die indischen Truppen werden da-  
gegen nicht vor dem Herbst eingeschifft werden, damit  
sie über die Monsoon-Zeit hinauskönnen. Nach den

bisherigen Erfahrungen dürfte das Transportdepartement  
mit den zur Verfügung stehenden Schiffen  
wöchentlich nicht viel über 3500 Mann im Durch-  
schnitt einschiffen können, so daß nahezu 5 Monate  
verstreichen würden, bis die eigentlichen Truppen an  
die Reihe kommen. Alle Reservisten in England  
werden mit dem 30. Juni demobilisirt und auch die  
Ausgebienten von diesem Tage an entlassen. Alle  
Offiziere der Reserve und die vorübergehend wieder  
in den Dienst Gestellten werden zu jenem Zeitpunkt  
die Benachrichtigung erhalten, daß man ihrer in drei  
Monaten nicht mehr bedürfen wird. Es werden, die  
Nichtreitbaren eingerechnet, nahezu 200 000 Mann  
zurückzuführen sein: nach dem Mutterlande, nach den  
Colonien und nach Indien. An regulären Truppen  
sehen zur Zeit in Südafrika: 86 Infanteriebataillone,  
21 Kavallerieregimenter, 7 reitende Batterien, 39  
Feldbatterien, 2 Gebirgsbatterien, 5 Festungsartillerie-  
compagnien, 20 Pioniercompagnien, 1 Telegraphenabthei-  
lung, 3 Abtheilungen Pontoniere, 3 Sectionen Luft-  
schiffer, 40 Traincompagnien. Dann an Auxiliary Forces:  
32 Milizbataillone, etwa 12 000 Yeomen und 5 bis  
6000 — compagnieweise auf die regulären Bataillone  
vertheilt — Volunteers. Endlich an Irregulären  
die Aufgebote der Colonien, vornehmlich der Kap-  
colonie, dann Australiens und Kanadas. Den Vor-  
tritt bei der Heimbeförderung hat nach allem engli-  
schen Brauche die Gatte (G. Wainstone); sie hätte  
bereits im Spätherbst 1900 Heimordre, mußte dann  
aber doch noch auf dem Kriegsschauplatz bleiben. —  
400 gefangene Buren sind am Mittwoch, wie  
aus Kapstadt gemeldet wird, auf einem Transport-  
dampfer in der Simonsbai angekommen. — Der  
deutsche Burenhilfsbund hat am Dienstag be-  
schlossen, die noch vorhandenen Mittel, deren Höhe  
etwa 250 000 Mk. beträgt, in folgender Weise zu  
verwenden: a) Es sollen zum Rücktransport und zur  
Verforgung der gefangenen mittellosen Deutschen  
60 000 Mk. verwendet werden. Die Summe wird  
einer Commission zur Verfügung gestellt, die über die  
Einzelheiten sich mit Staatssekretär v. Nischhofen in  
Verbindung zu setzen hat. Hierzu ist zu bemerken,  
daß es sich im Ganzen um 221 Personen handelt,  
die auf St. Helena, Ceylon, den Bermudas und in  
Indien gefangen gehalten werden. b) Zur Unter-  
stützung der invaliden, kranken und hilfbedürftigen  
Burenkämpfer und ihrer Familie, sowie zur Rückbe-  
förderung bedürftiger Burenfamilien sollen 80 000 Mk.  
verwendet werden. c) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet

werden. d) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. e) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. f) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. g) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. h) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. i) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. j) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. k) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. l) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. m) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. n) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. o) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. p) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. q) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. r) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. s) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. t) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. u) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. v) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. w) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. x) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. y) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden. z) Zu Unterstützungen von Wit-  
wen und Kindern sollen 100 000 Mk. verwendet  
werden.

**Bulgarien.** Die Zertrümmerung des  
bulgarischen Wappens der bulgarischen Honorar-  
Handelsagentur in Serres (Macdonien, Wlajet  
Salonik) hat nach einer bulgarischen Meldung der  
„Pol. Corr.“ die bulgarische Regierung zu einer  
ungerwöhnlich scharfen Forderung an die Pforte veran-  
laßt: das Wappen und der Mast mit der Flagge  
sollen feierlich wieder an ihre Stelle gebracht und  
der Intendant von Serres (etwa Regierungspräsident  
im deutschen Sinne) und der Polizeichef sollen abge-  
setzt werden. Dies Verlangen wird dadurch be-  
gründet: Mit der Verbanlung der bulgarischen  
Handelsagentur in Serres in eine Honorar-Handels-  
agentur, zu deren Inhaber der Amerikaner Dr. Moon  
de Medoira ernannt worden sei, sei durchaus keine  
Verminderung der bisher einer bulgarischen Handels-  
agentur vertragsmäßig eingeräumten Rechte verbunden  
gewesen. Der Wechsel in der Inhaberschaft und in  
der Bezeichnung der Agentur sei den türkischen Be-  
hörden mitgetheilt worden, ohne daß ein Einspruch  
erfolgt wäre. Das Verlangen, daß der Honorar-  
agent seine Flagge einziehen und das Wappen ent-  
fernen solle, sei also ungerecht gewesen, und die  
gewaltsame Entfernung der bulgarischen Staatszeichen,  
ohne eine Entscheidung der bulgarischen Regierung  
abzuwarten, sei eine eigenmächtige feindselige Handlung  
der Pforte und Ortsbehörden, die Bulgarien ohne  
Genehmigung nicht hinzunehmen wird. — Die Art des-  
türkischen Einspruchs, das auf Veranlassung des  
amerikanischen Consuls in Salonik geschienen zu sein  
scheint, war, nach bulgarischen Meldungen rüchsig-  
los. Mast und Wappen wurden zerhackt und auf  
die Straße geworfen. — Wie verlautet, lehnte die  
Pforte die von Bulgarien infolge des Zwischenfalls  
von Serres gestellten Forderungen auf Absetzung des  
Intendanten und provisorische Wiederanbringung des  
Wappens und der Fahne ab. Der bulgarische diplo-  
matische Agent Geshow, der aus Sofia nach Kon-  
stantinovel zurückgekehrt ist, hat die diesbezüglichen  
Schritte erneuert. Die Verhandlungen dauern fort.  
Die bulgarische Regierung soll entschlossen sein, den  
Schritt energig fortzusetzen, bis sie Genehmigung erlangt.

**Siam.** Ein Eingreifen Frankreichs in  
Siam scheint thatsächlich demnächst bevorzustehen.  
Seit mehreren Wochen oder selbst Monaten wird in  
den französischen Zeitungen, die mit den leitenden  
Colonialkreisen in Verbindung stehen, mit besonderer  
Dringlichkeit auf die fortwährenden Ueberschreife der  
Siamesen in den Frankreich abgetretenen Gebieten  
am Mekong und in den zu einem Vuffereite er-  
habenen Laoslande hingewiesen. Die Beamten des  
Königs Chulalongkorn trieben in diesen Steuern ein-  
saugten die Bewohner aus und mißhandelten sie, ohne  
daß die französischen Milizen im Stande wären,  
diesem Treiben zu steuern. Diplomatische Vorstellun-  
gen in Bangkok sollen sich gleichfalls als nutzlos erwiesen  
haben, da Siam sich von England gestützt fühlte.  
Man hatte bereits im vorigen Jahre darauf gedrungen,  
die Verlegenheit Englands in Südafrika zu einer end-  
gültigen Abrechnung mit dem stets aufässigen Siam  
auszunutzen, das die Franzosen bekanntlich als in  
ihre indo-chinesische Interessensphäre fallend für sich  
beanpruchen. Schon um die Konkurrenz Englands  
in Süchina wies man bekämpfen zu können, müsse sich  
Frankreich nach der Seite Siams hin sichern. Der  
Interessen- und Einflußkampf zwischen England und  
Frankreich tobt hier also besonders heftig und jetzt nach  
Beendigung des Burenkrieges sind die Engländer, so schreibt  
man der „Weser-Ztg.“, gewiß weniger denn je ge-  
neigt, die Franzosen gebühren zu lassen, was Siams  
Hartnäckigkeit den französischen Vorstellungen gegen-  
über erklärt. Die Ereignisse der Vergangenheit sollten  
indessen die Regierung von Bangkok zur Vorsicht  
mahnen. Es ist genau neun Jahre her, da hatten  
sich die Beziehungen Frankreichs zu Siam aus den  
gleichen Gründen in ähnlicher Weise angefügt wie  
zur Zeit. Die Franzosen machten damals trotz Eng-  
land kurzen Prozeß. Der damalige Ministerpräsident  
Dupuy ließ durch amantische Exzellenzen das linke  
Mekongufer besetzen und dann, als die Siamesen

